

7.
S U L M O R A

TOCHTER CUTHULLINS.

E I N D R A M A

in

F Ü N F A U F Z Ü G E N.

N A C H O S S I A N

bearbeitet

v o m

Generalmajor

Edm. Freiherrn von HAROLD.

D Ü S S E L D O R F , 1 8 0 2 .

In der Dänzer'schen Buchhandlung.

(In Commission.)

S U L M O R A

TO CHIEF COUNSELLOR

THE D R A M A

THE D R A M A

NACH D R A M A

THE D R A M A

THE D R A M A

THE D R A M A

THE D R A M A

THE D R A M A

THE D R A M A

THE D R A M A

S U L M O R A ;
T O C H T E R C U T H U L L I N S .

E I N D R A M A
in
F Ü N F A U F Z Ü G E N .

SULMORA

TOCMTET CUTMUTINS

ELI DEAMA

in

ELI DEAMA

Dem
Durchlauchtigsten Herrn
MAXIMILIAN JOSEPH,
Kurfürsten von Pfalzbaiern
meinem gnädigsten
FÜRSTEN UND HERRN
ehrfurchtsvoll
gewidmet

von
Edm. Frhrn. von Harold,
Generalmajor
in Höchstdero Diensten.

Dem
Durchlauchtigsten Herrn
MAXIMILIAN JOSEPH,

Kurfürsten von Pfalzheim

seiner Majestät

Fürsten und Herrn

ehrfürstlich

gewürdet

von

Herrn Herrn von Harold,

Generalmajor

in Höchstes Diensten.

PERSONEN:

OSSIAN, König von Morven.

GAUL
PHELM
FEDLAH } Ossians Barden.

ULLIN, erster Barde Ossians.

FLATHAL, Fürst von Imor, Liebhaber der Sulmora.

CONLOCH, Fürst der Insel Dunscai, Bragela's Sohn.

TURTHOR, Fürst von Urthor, Sulmora's Liebhaber.

SALEM
THUBAR
CARNIM } Turthors Krieger.

SEMATH, ein Einsiedler.

ANNIR
HURCKOR
STARNO } Sulmora's Liebhaber, Fürsten von Lochlin.

CARIL, erster Barde Bragela's.

WERMER, ein Barde Turthors.

BRAGELA, Cuthullins Witwe.

SULALLIN, Bragela's Freundinn.

SULMORA, Bragela's Tochter, Flathals Geliebte.

COLMA, Sulmora's Freundinn.

Späher, Herolde und Gefolge.

PERSONEN

OSIAN, König von Alstern.

GAUL

ERLICH, Osiens Bruder.

ERLICH

ULIN, Osiens Bruder.

FLATHAL, Fährmann von Linn.

CONDOCH, Fährmann von Linn.

TURTHOR, Fährmann von Linn.

SALAM

TURTHOR, Fährmann von Linn.

CARL

SEMAT, ein Linschneider.

ANNIE

HUCKOR, Fährmann von Linn.

STARNO

CARL, Fährmann von Linn.

WILHELM, ein Fährmann von Linn.

BRAGELA, Constatins Witwe.

BRAGELA, Constatins Tochter.

BRAGELA, Constatins Tochter.

BRAGELA, Constatins Tochter.

BRAGELA, Constatins Tochter.

ERSTER AUFZUG.

ERSTER AUFTRITT.

(Ein Saal in dem Schlosse Bragela's.)

Bragela, Sulallin.

SULALLIN.

Woher diese Zeichen der Trauer? Warum die Stirne mit Wolken bedeckt? Alles ist fröhlich um dich her; du allein bist traurig und finster!

BRAGELA.

O meine Freundinn! Diese Nacht quälten mich fürchterliche Träume, Ich glaubte Cuthullin zu sehen auf einer goldberandeten Wolke. Sein Auge war finster und ernst; seine Worte verkündigten Weh. Er streckte seine Hand über mein Haupt und sprach: „Weh droht dir, Bragela,“ und plötzlich verschwand er: dann hörte ich einen kläglichen

Ton durch die Saiten meiner Harfe gleiten und der zitternde Schritt des Todes schlich durch meine Hallen. Fürchterlich heulten meine grauen Doggen in ihren Behältern. Diese Zeichen sind nicht umsonst, meine Freundin! nahes Unglück bedroht mich.

SULALLIN.

Es sind leere Träume deiner kranken Fantasie. Verscheuch diese schädlichen Schwärmerien; fliehe diese melankolischen Gedanken, die nur deine Ruhe untergraben, und überlasse dich der Freude.

BRAGELA.

Die Freude floh von Bragela. Mir ward kein Trost seit dem Tode Cuthullins. Er war meine Wonne bei Tag; er war mein Traum bei Nacht. Ich habe keinen mehr, der mich beschütze; keinen Arm, der mich gegen den Feind sichere; keinen Freund, der Sulmora und Conloch beschirme. Meine Tochter ist umgeben von allen benachbarten Fürsten; sie streiten um ihre Hand, und drohen Unruhe meiner Insel. Ehedem scheuten sie sich vor dem mächtigen Cuthullin, und zitterten vor dem Blitze seines Schwertes; doch nun verachten sie ein Weib; sie verlachen ihren Zorn und spotten ihrer Rache.

SULALLIN.

Sulmora ist schön, wie die aufknospende Frühlingsrose; sanft wie die Lilie des Thales. Ihr Herz ist gut und edel. Tugend schmückt ihre Seele. Sie ist die Zierde deines Alters; und Conloch, dein Sohn, ist großmüthig und tapfer. Muth glühet in seinem Auge; sein Arm wird dich schützen; er ist stark wie der Bergstrom, der den Klippen von Surma entstürzt, und ungeheure Felsen in seinem Laufe dahin rollt. Kehre zu deiner vorigen Heiterkeit zurück, und vertraue deine Tage nicht in Kummer!

BRAGELA.

Seit kurzem bemerk' ich, daß meine Tochter die Einsamkeit sucht; oft höre ich Seufzer ihrem Busen entsteigen: forsche ich aber nach der Ursache ihres Kummers, nach der plötzlichen Aenderung ihres Betragens, so weicht sie meinen Fragen aus, indem sie die Rede auf etwas anderes lenkt. Ach! ich habe ihr Zutrauen verloren, und ihre Seufzer verrathen eine große Bewegung in ihrer Seele. Ich fürchte, eine heftige Leidenschaft hat ihr Herz ergriffen. O Sulallin! suche sie auszuforschen, denn auf ihrem Glück beruht die Freude meines Lebens.

SULALLIN.

Bragela, deine Tochter ist tugendhaft,

Sie ist nun in den Jahren sich einen Gehülfen zu wählen. Ihre Wahl mußt du bestätigen. Dann wirst du deine Hallen von dem Schwarm ihrer Werber befreien, welche die Schätze deiner Insel verzehren.

BRAGELA.

Das Auge einer Mutter ist scharf: irre ich nicht, so ist Flathal, der junge Führer von Imor, der Gegenstand ihrer Liebe. Erscheint er, so wird sie plötzlich stumm und verstört; ihre gewöhnliche Munterkeit verläßt sie, und Röthe bedeckt ihre Wangen. O hilf mir, Sulallin! hilf mir, den wahren Zustand ihres Herzens ergründen! Ich will ihr Glück befördern und ihre Liebe mit Segen krönen.

SULALLIN.

Ist Flathal der Gegenstand ihres Herzens, so verdient ihre Liebe deinen Beifall. Sein Vater war Cuthullins bester Freund, und er ist der Busenfreund deines Sohnes. Seine Tapferkeit ist im Kampfe geprüft. Unter seiner Klinge fiel der mächtige Gorlo; seine größte Freude ist, die Thränen der Unterdrückten zu trocknen. Seine Liebe wird Sulmora beglücken; sein Speer deine Insel beschützen. Aber sieh', er kommt mit Conloch: vielleicht erfährst du durch ihn selbst, was das Herz deiner Sulmora quält.

ZWEITER AUFTRITT.

Conloch und Flathal (treten auf.)

FLATHAL (wendet sich zu Conloch.)

Ich muß deiner Mutter das Geheimniß meines Herzens entdecken; ich will mich ihr nähern. (Er tritt mit Anstand zur Bragela.) Ich grüße dich, edle Mutter meines Conlochs! Mit Güte empfiengst du mich beim ersten Augenblick, da mein Vater Morannan, mich den Händen Cuthullin's übergab, von ihm zu lernen den Speer zu werfen und den Bogen zu spannen. Ich habe Glück in deinen Hallen genossen. Deine Worte und dein Beispiel lehrten mich die Tugend ehren, und die Unterdrückten trösten. Unter deinen Augen bin ich zum Manne gewachsen. Ich sahe die Reitze Sulmora's aufblühn. Seit ihrer ersten Jugend, nahm ich Theil an ihren Spielen. Und dennoch wufste ich lange nicht, daß es Liebe war, was mich an sie fesselte. Jeder Tag an Sulmora's Seite war ein Tag der Wonne. Aber seitdem ich so viele Führer bemerkte, die deine Insel überfielen, und öffentlich um deine Tochter werben, wurde mein Herz von Schmerzen gefoltert. Ich fürchtete, Sulmora würde mir entrissen. Darum wagte ich, mich ihr zu Füßen zu werfen, und ihr die Regungen meiner Seele zu entdecken,

sie zu bitten, das Urtheil über mein Schicksal zu sprechen. Zähren flossen von meinen Wangen: stark schlug mein Herz gegen meine Brust. Meine Zunge stockte. Kaum fand ich Worte, meinen Kummer zu schildern: aber Sulmora hatte Mitleiden mit mir: sie trocknete meine Thränen und sagte, sie würde mit mir glücklich seyn, wenn du unsere Liebe segnen würdest, und darum sollte ich dich bitten. Gieb also unsern Wünschen Gehör, Bragela! Segne unsere Liebe, o mach' uns glücklich, und gieb meinem gefolterten Herzen Ruhe!

BRAGELA.

Führer von Imor! Schon lange bemerkte ich eure wechselseitige Neigung, ohne sie zu missbilligen: denn von deiner Jugend an, warst du mir immer theuer. Ich billige auch die Wahl meiner Tochter (Flathal fällt auf die Knie und küßt mit größter Lebhaftigkeit die Hand Bragela's.) Doch ich kann eure Vereinigung nicht zugeben, ohne den letzten Willen Cuthullins zu erfüllen.

FLATHAL (mit größter Heftigkeit.)

O mache mir ihn kund, Bragela! sage mir, wie ich Sulmora erhalten werde. Fordere mein Blut! Es soll für Sulmora fließen! Nichts soll mich zurückhalten. — O, Sulmora

ist mein. — Mein liebster Conloch! sie ist mein. — Sprich, Bragela! laß mich den Willen Cuthullins vernehmen.

CONLOCH.

Theuerste Mutter! stille die Angst seiner Seele! beruhige sein zerstörtes Gemüth! Gieb Trost seinem Herzen! Er ist mein bester Freund. Cuthullin liebte ihn, wie ein Vater. Erfülle seinen Wunsch! Erfülle den Wunsch deiner Sulmora!

BRAGELA.

Wohlan, so vernimm den letzten Willen des mächtigen Cuthullin. Als er im Begriff war, seinen großen Geist aufzugeben, sprach er mit sterbender Stimme: „Bragela, Sorge
„für meine Kinder; gieb Sulmora dem Ta-
„pfersten. Sie sey der Tapferkeit Preis,
„damit ein braves Geschlecht von ihr entspie-
„ße, dessen kühne Thaten ich von meinen Wol-
„ken beschaue, indem ich lächle zu ihren glän-
„zenden Siegen. — Lehre meine Kinder tugend-
„haft und bieder seyn! Lehre Conloch den gro-
„ßen Fingal nachahmen! Lehre Sulmora in
„deine Fustapfen treten! Bleib' dem alten Her-
„kommen unserer Ahnen getreu! — Dich gewann
„ich im Kampfe! — Diese Worte werden Sul-
„mora beglücken.“ Er sprach's, und seine gro-

Meine Seele stieg zu den Wolken. Ich muß seinen Befehl erfüllen. Seine Worte sind meinem Herzen heilig!

FLATHAL (mit größter Lebhaftigkeit.)

Meine Seele brennet im Feuer meiner Väter. Mein Arm ist nicht schwach — sprich — Ich will deinen Befehl erfüllen, oder sterben in der großen Unternehmung — sprich Bragela! Laß mich wissen — ich beschwöre dich, was soll ich thun? (Er fällt auf die Knie, und küßt ihre Hand.) O Bragela! Bragela! Laß mich deinen Befehl vernehmen!

BRAGELA.

Steh auf, mein Sohn! Deine Lage zerreißt mein Herz! Gefahren umgeben mich. Zahlreiche Werber bedrohen meine Insel, und schrecken meine Seele. Ich muß den Willen Cuthullins erfüllen. Sulmora muß der Preis der Tapferkeit seyn. Flathal! Verdienne das Mädchen! Gewinne sie im Kampfe der Schwerter: Ich werde alle Führer versammeln; und heute noch soll Sulmora den Krieger beglücken, der sie im Kampfe der Schwerter gewinnt!

FLATHAL (mit Zeichen der größten Freude.)

Meine Mutter! meine Mutter! wie freuet sich meine Seele über den Willen Cuthullins. Ich werde Sulmora verdienen, oder sterben
im

im Kampfe. Eine Wolke von Jammer ist von meinem Herzen verschwunden. (Zu Conloch) Ach mein Bruder! mein Bruder! Freude glüht wieder in meinem Busen!

CONLOCH (zu Bragela.)

Du bist Cuthullins würdig; deine Worte gießen Trost in das Herz meines Freundes, sie erfüllen seinen Busen mit Glück. Laß Caril deinen Willen, den letzten Befehl Cuthullins verkündigen. Ich will die Schranken bereiten, und der Trompetenschall soll den Führern deine Befehle erklären. Sie sollen sich gleich versammeln. Schreib die Bedingungen des Kampfes vor. Komm' nun zu deinen Hallen. Freude bekröne diesen feierlichen Tag; bereite das Muschelfest! Glück wohne heut auf unserer Insel! —

(Alle gehen ab.)

DRITTER AUFTRITT.

(Turthors Gemach im Schlosse von Bragela.)

Turthor. Salem. Thubar. Carnim.

TURTHOR.

Meine Freunde! in euch setze ich mein ganzes Vertrauen. Ich habe Sulmora meine

Liebe erklärt. Sie verwarf sie mit Verachtung — Mit Schimpf schlug sie meine Hand aus. — Ha! euer Führer ist schändlich behandelt! — Aber ich will — Ich muß sie besitzen! — Sie muß mein werden! Ich kann diese Beleidigung nicht ertragen. — Leicht kann ich meine Liebe besiegen — aber nicht meine Schande überleben — Die Dirne zieht mir einen Knaben vor — einen Knaben, ungeübt in den Waffen — einen seufzenden, unbärtigen Knaben! — O der Gedanke empört meinen Stolz — ja — er soll bluten — Rache ist meiner Seele theuer — steht mir bei meine Freunde! Meine Ruhe — mein Glück — meine Ehre — alles ist in euren Händen!

CARNIM. SALEM. THUBAR (zugleich.)

Sprich, wir sind bereit deinen Befehl zu erfüllen! Gebiete, und unsere Thaten sollen unsere Liebe zu dir bewähren!

TURTHOR.

Meine Gedanken sind alle verworren! Ich warf mich zu den Füßen Sulmora's — ich erklärte ihr meine Liebe, und demüthig — o, der Schande! — Ich weinte vor einer einfältigen Dirne — o! der Gedanke dieser Verachtung beleidiget meinen Stolz — Sie verwarf meine Hand — sie war taub gegen mein Bitten und Flehen, — doch sie soll mein werden! — Ich liebe sie

nicht! — Aber Verachtung ist meiner Seele unerträglich — ich hasse den Flathal! und will Sulmora, beiden zur Strafe, von seinem Herzen reißen: und sie, mit Gewalt, in meine Arme drücken. Ha! mit welcher Wollust werde ich mich dann an ihren Thränen laben! In ihrem Leiden werde ich mehr Glück finden, als ihre Liebe mir hätte geben können.

SALEM.

Besänftige dein Gemüth! Vertraue auf deine Freunde! Wir werden Mittel finden, deinen Kummer zu lindern.

THUBAR.

Warum so viel Kummer für so ein Mädchen? du kannst tausend andere finden, die um deine Liebe buhlen, und dir deine Tage versüßen. Vergiß die stolze Tochter Cuthullin's! Die liebreichen Mädchen von Urthor werben um deine Hand, sie werden sich geehrt finden durch deine Wahl.

CARNIM.

Dein Kummer foltert mein Herz. Warum vermehrst du deinen Schmerz mit unnützen Klagen. Handeln ziemt dem Krieger, weibische Thränen erniedrigen seinen Werth. Du liebest das Mädchen. Wir sind mächtig, deiner Krieger sind

viele. Ich denke du verstehst mich: Befehl und wir gehorchen, der Weg ist sicher, und Furcht ist uns fremd.

T U R T H O R.

Eure Worte, meine Freunde sind Balsam für meinen Schmerz — ja vergessen sey die Liebe — aber Rache trete an ihre Stelle, Rache kocht in meinem Busen: Rache entflammt meine Seele. Haltet meine Schiffe bereit! Wartet auf meine Befehle.

(Alle gehen ab.)

VIERTER AUFTRITT.

(Sulmora's Zimmer.)

S u l m o r a. C o l m a.

S U L M O R A.

Colma! Was soll ich thun? Flathal hat mir seine Liebe erklärt. Ich sahe den lebenswürdigen Jüngling zu meinen Füßen. Ich sahe seine Zähnen. Mein Herz zerfloß in Liebe.

C O L M A.

Kennt er die Empfindungen deines Herzens?

S U L M O R A.

O Colma! konnte ich ihm meine Gefühle

verbergen? Konnte ich dem lebenswürdigen Jüngling bergen, wie sehr er mich rührte; Hättest du ihn zu meinen Füßen gesehen; wie er mit blassen Wangen zitternd meine Hand faßte! Hättest du die schmelzenden Worte vernommen, die aus seinem Munde strömten. Hättest du die Seufzer gehört, die seiner Brust entstiegen, o du würdest nicht fragen, ob ich ihm die Empfindungen meines Herzens entdeckte!

COLMA.

Was seyd ihr denn zu thun entschlossen?

SULMORA.

Er will sein Herz seinem Freunde Conloch entdecken! Beide sollen zu Bragela gehen, und um unsere Verbindung anhalten.

COLMA.

Bragela ist gut, und sanft, sie wird eure Liebe nicht mißbilligen. Sie schätzte und liebte immer den Flathal. Sie wird seinen Antrag nicht verwerfen.

SULMORA.

Mein Herz schwebt zwischen Furcht und Hoffnung. Doch ach mir ahnet Unglück. Von jeher verfolgte das Schicksal den Stamm von Cuthullin. Tausend düstere Gedanken durch

kreutzen meine Seele, gleich finstere Wolken, welche die helle Scheibe der Sonne bedecken, und ihren Glanz verdunkeln. O wenn meine Mutter seinen Antrag verwirft. Der bloße Gedanke überwältigt mich. Meine Sinne schwinden (Sie sinkt in Colmas Arme. Bragela tritt herein, sie schließt Sulmora in ihre Armen.)

FÜNFTER AUFTRITT.

BRAGELA.

Meine Tochter! Meine Tochter! Warum dies stete Trauern? Antworte deiner liebenden Mutter, vertraue mir den Kummer deines Herzens!

(Sulmora erholt sich von ihrer Ohnmacht, und wirft sich in ihrer Mutter Arme.)

SULMORA.

O meine Mutter!

BRAGELA.

Laß mich in dein Herz schauen, Flathal hat deine Hand begehrt, und mir eure wechselseitige Liebe bekennt. Ich liebe den Jüngling, und wünsche Sulmora! er möge dich im Kampfe gewinnen.

SULMORA.

Von welchem Kampfe redest du Mutter! Was hat wohl ein Kampf mit meiner Liebe gemein?

BRAGELA.

Der Wille deines Vaters muß erfüllet werden. Ich versprach es ihm in seiner letzten Stunde. Er bestimmte dich zum Lohn der Tapferkeit; ich muß Cuthullins Befehlen gehorchen.

S U L M O R A (in der größten Leidenschaft)

Auch du, Mutter! willst also mit den Gesetzen der Natur spielen, und deine Tochter zu unaussprechlichen Leiden verdammen! Das konnte nicht der Wille Cuthullins seyn. Mein Vater wollte mich dem Tapfersten schenken. (Sie wirft sich zu den Füßen Fragelas, und umfast ihre Knie) O meine Mutter! ist Flathal nicht tapfer? Warum wilst du mich, wider Willen, in die Arme eines grausamen Führers werfen (Turthor kommt) in die Arme eines — Ha! Da kommt er, dieser Elende, den mein Herz verabscheuet!

SECHSTER AUFTRITT.

T U R T H O R.

Noch einmal komm' ich, schönes Mädchen! dir die Schätze meines Landes, den Gehorsam meiner Unterthanen, und die Versicherung meiner unbegrenzten Liebe anzubieten. Ueberlege, ehe du beschliessest! Deine Weigerung kann schreckbar für deinen Stamm werden.

S U L M O R A.

Spare deine Prahlereien und deine Drohungen; Führer! verlaß mich: denn ich verabscheue deine Gegenwart. Eile nach deinem glücklichen Lande zurück; wirb da um ein Mädchen, welches dich lieben kann. Ich kann deine Liebe nicht vergelten. Deine Blicke vergiften meine Seele.

B R A G E L A.

Missbrauche nicht die Rechte der Gastfreiheit, Führer von Urthor! verspötte nicht unsere Schwäche; unerschrocken sind Krieger gegen Krieger, aber sie sind zu edel, Weiber schrecken zu wollen.

T U R T H O R (indem er den Barden Caril und Flathal kommen sieht mit bitterm Spotte.)

Ich gehe, denn ich möchte nicht stören.
(Geht ab.)

S I E B E N T E R A U F T R I T T.

(Flathal nähert sich zu Sulmora, und scheint ihr durch Gebärden den guten Willen Bragela's zu entdecken.)

B R A G E L A.

Höre, Caril! ich muß dir wichtige Dinge vertrauen; du kennst Cuthullin's letzten Befehl. Die Zeit ist gekommen, wo die Reit-

ze Sulmora's entwickelt sind. Ich muß ihr einen Gatten geben, der ihres Stammes würdig ist. Dieses war der letzte Befehl Cuthullin's. Viele Führer sind nun auf unserer Insel. Sie alle werben um ihre Hand. Jede abschlägige Antwort kann schreckliche Folgen haben. Das einzige Mittel diesen Gefahren auszuweichen, ist, den Kampf der Schwerter verkündigen, und erklären, daß Sulmora den Arm des Kriegers beglücken soll, der sie im Kampfe gewinnt.

CARIL.

Du kannst nicht fehlen, da du den Willen Cuthullin's befolgst.

BRAGELA.

Meine Neigung ist für Flathal, auch besitzt er das Herz meiner Tochter: jedoch ich gehorche dem Schicksal. Geh, und sag' meinem Sohne Conloch, daß er die Schranken bereite. Du, mein Barde! wirst den Kampf verkündigen. Trompeten und kriegerische Lieder sollen erschallen, und ich werde selbst, mit Sulmora, bei dem Kampfe erscheinen. Geh', und befolge meinen Befehl.

CARIL.

Deine Stimme ist Wohlklang meinem Ohre; die Worte Cuthullin's sollen erfüllt und

Dunscai befreiet werden. (Flathal nähert sich dem Caril, der in einem weifsagenden Tone fortfährt.) Du mächtiger Geist Cuthullin's! schaue herab von deiner goldberandeten Wolke! schaue herab auf diesen feierlichen Tag! Bragela erfüllt deinen Befehl. Meine Seele ist mit der Zukunft beschäftigt. — Flathal! umgürte dein Schwert! Ergreife deinen Schild! du sollst das Mädchen gewinnen. Sie soll der Lohn deiner Tapferkeit werden. Du sollst den lästigen Feind aus unserer Insel vertreiben!

FLATHAL.

Deine Weissagung soll erfüllt werden. Meine Hand zittert vor Ungeduld, meine Gegner zu bekämpfen; mein Herz pocht vor Freude, Sulmora zu verdienen. Aber wenn ein widriges Schicksal meine Hoffnung zerstört, so lege meinen Leichnam zu dem Leichnam Cuthullin's! Bezeichne mein Grab mit vier graumosigten Steinen, damit künftige Krieger erfahren, wie Flathal fiel, und den edlen Grund seines unglücklichen Kampfes vernehmen; (er wendet sich zu Sulmora) und du, schönes Mädchen, benetze mein Grab mit Thränen. Vergiß nie deinen treuen Flathal.

SULMORA.

O verwunde nicht mein krankes Herz noch

mehr mit solchen Worten! Habe Mitleiden mit meinem Schicksal. Ich will mit dir, die Wolken besteigen. Dich mag — dich kann ich nicht überleben. (Sie fallen sich in die Arme.)

FLATHAL.

O liebstes Mädchen, wie süß ist der Tod für dich!

SULMORA.

Und ich, o großmüthiger Jüngling! sollte leben ohne dich?

BRAGELA.

Möchte doch die kraftvolle Stärke der Liebe deinen Arm leiten! Möge sie dir Sieg über deine Gegner bringen. (Caril, Bragela und Sulallin gehen ab; Flathal und Sulmora bleiben.)

FLATHAL.

Sulmora! deinen Befehl habe ich erfüllt. Ich warf mich zu den Füßen Bragela's; ich gewann ihre Zuneigung. Sie bewilligt unsere Liebe; aber unserer Verbindung ist noch ein Hinderniß im Wege, Bragela muß den Willen Cuthullin's befolgen, und der Kampf der Schwerter muß unser Schicksal entscheiden! Mein Loos ist glücklich, Sulmora! Ich werde siegen und dich besitzen, oder ster-

ben und die Wolken besteigen. Dann will ich dem Geiste Cuthullins erzählen, wie ich für deine Liebe fiel.

S U L M O R A.

Aber was ist mein Loos, wenn du fällst? Soll ich mich deinem Mörder ergeben? Nein, Flathal! Sulmora ist Flathals würdig. Siegest du, so lebe ich für dich; fällst du, so besteige ich mit dir die Wolken, und sage meinem Vater, wie ich für dich fiel. Dann werden Barden unsern Ruhm erheben, und die Mädchen von Dunscai werden Lieder singen und Blumen auf unser Grab streuen. Sie werden den liebevollen Führer von Imor, und den Werth Sulmora's erheben.

ACHTER AUFTRITT.

Conloch (kommt.)

S U L M O R A.

Der wichtige Augenblick ist gekommen; meine Mutter bestimmt mich zum Preise des Siegers! Fällt Flathal, so fall' ich mit ihm. Dann leg' unsere Gebeine neben die Gebeine Cuthullins; laß eine Thräne auf unser Grab fallen, und singe den Todtengesang; (Sie

fällt in die Arme von Flathal.) besuche jährlich unser Grab. Vor allem aber stille den Schmerz meiner Mutter.

FLATHAL.

Verscheuch' den Jammer aus deiner Seele!
Wecke keinen Kummer in meinem Herzen!

CONLOCH.

Stark ist Flathals Arm! Ueberwand er nicht den mächtigen Gorlo, dessen furchtbares Schwert Zerstörung über unsere Insel verbreitete? Dessen Lanze die stärksten Krieger dahin stürzte? Fürchte nichts, meine Schwester! Laß Hoffnung deine Seele erheitern.

SULMORA.

Ich kann meine Furcht nicht überwinden;
Schrecken umhüllt mich mit seinen dunkeln Falten. Geist meines Vaters! schau' herab auf deine kummervolle Tochter! Ihr Elend ist ohne Grenzen!

(Sie gehen alle ab.)

NEUNTER AUFTRITT.

(Ein Hain nahe beim Schlosse. Die Barden Caril und Wermer.)

CARIL.

Wermer! die Zeiten sind schreckenvoll!

schwarze Begebenheiten rollen daher; düster ist dein Führer und grimmig. Seine Worte sind grausam und drohend. Ich fürchte seinen Zorn, ich fürchte seine schrecklich — düstere Seele.

W E R M E R.

Auch meine Seele ist mit Kummer beladen. Ich sprach Worte des Friedens zu Turthor; ich bemühte mich, sein Gemüth zu besänftigen: aber meine Worte waren in den Wind. Sein Stolz brütet verzweiflungsvolle Plane; er hält sie geheim in seinem Herzen. Stumm ist er, wie das Grab; sein Busen ist mit Verderben gefüllt. Laßt uns suchen seinen Zorn zu besänftigen; laßt uns sein flammendes Gemüth stillen.

ZEHNTER AUFTRITT.

(Turthor kommt herein ohne die beiden Barden zu sehen. Er schreitet vorwärts — bleibt stehen — schreitet wieder vorwärts — bleibt stehen und scheint äußerst verzweifelt.)

T U R T H O R.

Ja — ich will mich rächen — diesen Schimpf ertrage ich nicht länger — sie soll — sie muß mein werden — (er bemerkt die beiden Barden)

willkommen ihr Söhne der Zukunft! Ihr habt meinen Kummer gesehen! Ihr habt Turthor, das Opfer der Verzweiflung gesehen! —

CARIL.

Aber warum bist du das Opfer der Verzweiflung? Führer von Urthor, du selbst bist die Ursache deines Unglücks. Du störst den Frieden von Dunscai; warum kommst du auf unsere Insel wie ein blutgieriger Wolf, die unschuldigen Lämmer, die dich nie beleidigten, zu würgen? — Mensch! du bist das grausamste Thier, welches auf diesem Erdballe wandelt! du bist mit Vernunft begabt, und mißbrauchest diesen großen Vorzug, den dir die Natur vor allen übrigen Geschöpfen zum Geschenk gab. In deiner wilden Wuth übst du Thaten aus, deren du dich schämen mußt in den Augenblicken des Nachdenkens. So wundert sich das tobende Meer nach dem Sturme über die Verwüstung seiner Wuth. Gieb diese Gräu-
el auf, Turthor! Besänftige den Sturm deiner Seele! O spare deinem Herzen die Reue schändlicher Thaten!

WERMER.

Führer von Urthor! Ich kenne dich von deiner Jugend an. Unbezäimte Leidenschaft wüthet in deiner Seele; sie unterdrückt die

Güte deines Herzens. Du hörst den Rath deiner Barden nicht; du verlachst ihre weisen Ermahnungen. Ich bin vom Alter gebeugt; mein Haar ist grau. Kaum halten mich noch meine zitternden Füße; mir sind vielleicht noch einige Augenblicke übrig: aber diese schenke ich dir. Du verwirfst meine Worte? Du schreibst meinen Rath der Furcht zu? Ich wünsche zu sterben. Ich verabscheue, ein Zeuge deiner Laster zu seyn! Ihr Geister meiner Väter, ruft mich eiligst zu euren luftigen Hallen! Deine Wuth zerreißt mein Herz! ich bin des Lebens müde.

T U R T H O R.

Ihr Söhne des Gesanges! Das Alter entkräftet eure Seelen; eure Worte können mich nicht beleidigen: ich kann hören und verzeihen euren hochschwebenden Gedanken. Aber mein Herz ist in seinem Innersten verwundet. Ha! mir ist ein Knabe vorgezogen — mein Antrag ist mit Verachtung verworfen! — Ich bin schimpflich behandelt; — dieser Gedanke zerreißt meine Seele. — Er liegt auf mir, wie eine Welt; — nur Blut — Blut ist Labung für mich!

(Er geht ab.)

C A R I L.

Stürmende Leidenschaft verblendet sein
Herz.

Herz. Er ist wie der heftige Windstofs, der durch die Thäler von Sala dahinstürzt, und die bejahrten Eichen in seiner Wuth mit sich fort reißt. Wermer! ich fürchte seinen Zorn. Sein tobendes Herz weisagt mir Unheil.

W E R M E R.

Wer kann die schnellen Flügel der Zeit binden? Wer die Flucht des Orkans hemmen? Wer kann den schrecklichbrüllenden Ozean stillen? Unbezwingbarer sind die Leidenschaften der Menschen, als die Flügel der Zeit, die Flucht des Orkans und das Brüllen des Meeres. Aber, Caril, uns soll die Liebe verbinden! Fern sey von uns der Haß unserer Führer! — Die Welt mag in Staub vergehen; die Sterne mögen von dem Himmel stürzen; ja! die Himmel selbst mögen in Trümmer dahin schwinden! So wird doch die Tugend der Zeit trotzen, und unvergänglich wie die Ewigkeit seyn.

(Ende des ersten Aufzugs.)

ZWEITER AUFZUG.

ERSTER AUFTRITT.

at
sic
9
(Bragela's Saal.)

Bragela. Caril.

BRAGELA.

Caril, versammle die Führer! mache ihnen die Bedingungen des Kampfes kund; laß den Schall der Trompeten den Anfang verkündigen. Meine Seele ist von Schmerzen durchdrungen. Ich fühle alle Leiden Sulmora's; aber ich muß Cuthullins Befehlen gehorchen. Ich will meine Tochter zu den Schranken führen. Die Führer sollen schwören meine Insel zu verlassen, sobald Sulmora der Preis des Siegers geworden. Der Kampf sey mit aller Feierlichkeit begleitet, die so einer grossen Handlung geziemt. Der Barden Gesang eröffne diese große — diese wichtige Scene.

ZWEITER AUFTRITT.

(Conloch und Flathal treten ein.)

BRAGELA.

Mein Sohn, bereite die Schranken! wir müssen diese große Handlung nicht verschieben. Von ihr hängt das Wohl, der Trost meines Lebens, die Ruhe meiner Insel und das Glück deiner Schwester ab. Caril soll die Führer versammeln.

FLATHAL.

Eilet die Schranken zu bereiten. Meine Seele brennt vor Begierde zum Kampfe. Nie kannte ich Furcht; aber jetzt zittere ich vor dem Gedanken: „auf der Entscheidung dieses Kampfes beruht deine Ehre — dein Ruhm — das Schicksal deiner Sulmora — dein eigenes Schicksal — dein Alles. —“

(Sie gehen alle ab.)

DRITTER AUFTRITT.

(Turthors Zimmer.)

Turthor. Salem. Thubar. Carnim.
Wermer.

TURTHOR.

Man sagt, Bragela würde dem Befehle

Cuthullins folgen, und ihre Tochter dem Sieger schenken: so habe ich noch Hoffnung Sulmora zu gewinnen; ohne ihren Besitz ist mir das Leben zur Last. Meine flammende Seele dürstet nach Rache. Mein Schwert soll die Schöne erobern., und mich von einem tödtlichen Feinde befreien. Mein Herz pocht vor Lust zum Kampf. Haltet meine Schiffe in Bereitschaft.; folgt meinen Befehlen. Auf euch, Freunde! setz' ich mein ganzes Vertrauen.

A L L E.

Befehl, Turthor! und wir gehorchen.

T U R T H O R (vor sich.)

Tausend wilde Gedanken foltern mein Innerstes. Oft verfluch' ich meine Plane. Meine Thaten zeigen sich mir unter tausend scheußlichen Gestalten: dann erblicke ich die Tugend mit allen ihren himmlischen Reitzen, aber ihr Anblick macht mich noch unglücklicher. O, mein Elend hat keine Gränzen! ich bin verstoßen, auf immer verstoßen! was bleibt mir übrig als Verzweiflung?

W E R M E R.

Führer von Urthor! dein Jammer zerreißt meinen Busen. — Da dein Vater Murkur in

der Schlacht von Schabar fiel, bat er mich mit gebrochener Stimme, der Erzieher deiner Jugend zu werden, und das Feuer deiner Leidenschaften zu zähmen. Du weist mit welchem Eifer ich seinen Auftrag erfüllte: aber du spottest meiner Worte; mein Rath vergeht in den Winden. Warum willst du den Flathal zu Grunde richten? Warum Sulmora deine Liebe aufdringen? warum das Mädchen zwingen, dich dem edlen Führer von Imor vorzuziehen? Er wirbt um sie mit der zärtlichsten, edelsten Liebe; aber du erscheinst vor ihr wie ein wüthender Sturm, wie ein zürnender Geist, erfüllst du ihre Seele mit Schrecken, und forderst Liebe. Wie kann es dich wundern, Turthor! daß sie dich haßt und verabscheut? Immer warst du edel und tapfer; noch kannst du die Liebe Sulmora's gewinnen: ändere dein Betragen. Wirb um sie mit Sanftmuth; verwirft sie aber dann deine Liebe: so magst du durch dein Schwert erhalten, was dir ihr Stolz verweigert. Folgst du diesem Rathe, so erringest du Sulmora mit Ehre, und vermeidest die Schande einer zu raschen That. (Er wirft sich zu den Füßen von Turthor.) Ich beschwöre dich bei dem Geiste deines Vaters — ich beschwöre dich bei meiner Liebe — ich beschwöre dich bei Tugend und Ehre, laß jeden

Entschluß, der deinen Ruhm und den Ruhm
deines Geschlechts entehren würde, fahren.

TURTHOR (scheint äußerst gerührt zu seyn, und
hebt den Wermer auf.)

Ruhmvoller Führer meiner Jugend! Trost
meiner männlichen Jahre! meine Seele ist ver-
sunken in Elend; alle meine Sinne sind ge-
lähmt. Ich bin beschimpft — verspottet —
verachtet. — Was ist ein Leben mit Schande
befleckt? Ich bin an der Ehre gebrandmarkt;
nur Waffen können mich rächen! Solche Be-
leidigung fordert Züchtigung. Nur Rache kann
meinem Herzen Ruhe geben.

(Alle ab.)

VIERTER AUFTRITT.

(Die Hallen im Schlosse Bragela's. **Caril**
kommt mit einem Chor von Barden.)

CARIL.

Der feierliche Tag ist gekommen. Heute
soll deine Tochter, Cuthullin, die Arme des
Siegers beglücken. Ihr kriegerischen Geister
von Dunscai, schauet herab auf eure Tochter
Sulmora! Sie soll der Preis des Tapfersten
seyn. So befahlst du, Cuthullin! Die Ta-

pfern allein verdienen die Schöne. Sulmora soll die Arme des Tapfern segnen. (Trompeten erschallen zu verschiedenen Malen.)

CHOR der BARDEN.

Der Tapfere allein verdient die Schöne! sie soll die Arme des Tapfern segnen!

CARIL.

Kommt, ihr kriegerischen Jünglinge! Ihr, die ihr um Sulmora's Liebe buhlet! Die Schranken sind bereitet; zeigt eure Kraft im Kampfe der Schwerter; verdient das liebliche Mädchen. Sie ist schön wie der Abendstern, wenn er seine Reitze über die Ebene des Himmels verbreitet, und die übrigen Gestirne an Glanz übertrifft.

CHOR der BARDEN.

Der Tapfere allein verdient das Mädchen! sie soll die Arme des Tapfern segnen!

(Trompetenschall.)

CARIL.

Dich grüße ich, du feierlicher Tag! sey meiner Seele willkommen! Du sollst den Stamm Cuthullins beglücken; du sollst Dunscai mit Segen bekrönen. Erschallt, Trompeten! erschallt! Es ist der Wille Bragela's! es ist

Cuthullins Befehl! Sulmora sey der Tapferkeit Preis; sie beglücke die Arme des Kriegers, der sie siegend im Kampfe gewinnt.

(Trompeten erschallen.)

CHOR der BARDEN.

Der Tapfere allein verdient die Schöne! sie soll die Arme des Tapfern segnen.

(Die Barden gehen feierlich ab. Trompeten erschallen.)

FUNFTER AUFTRITT.

(Sulmora und Colma treten ein.)

SULMORA (von heftigen Schmerzen ergriffen.)

O theuerste Colma, mein Herz ist entzweiet! Weder meine Klagen, noch meine Thränen, haben meine Mutter gerührt. O mein Loos ist Jammer und Elend! Das niedrigste Mädchen von Dunscai kann sich einen Gatten wählen; mir — nur mir ist dieses Glück versagt. Schrecklich ist mein trauriger Zustand; jammervoll der Rang um den man mich beneidet; grausam ist der Wille Cuthullins. O Bragela! meine Mutter! Warum setzt du mich diesem Elende aus? O Flathal, Flathal! der Tod umschwebt uns beide — diesen Tag fallen wir beide. —

COLMA.

Leerer Schrecken ergreift dich, Tochter der Helden! er zerstört deine blühenden Tage. Flathal liebt dich. Ich bemerkte bei seinem Abschied Thränen in seinen Augen; er schien traurig, aber lieblich war er, wie die untergehende Sonne, wenn plötzliche Regenwolken ihren Glanz verdunkeln und ihre Schönheit verschleiern; seine Blicke suchten sein blauäugiges Mädchen. Die Töchter von Dunscai beneiden dein Schicksal; Scham bedeckt ihre Wangen; verstohlene Seufzer schleichen aus ihrem schwelenden Busen. Sie schätzten den liebevollen Jüngling; sie beneiden dein Glück o Sulmora! und dennoch bist du traurig; o Mädchen! Freude wird deine Tage begränzen.

(Trompeten erschallen hinter der Scene; man hört ein verwirrtes Geschrei.)

SULMORA.

Was bedeutet dieser plötzliche Lärm? welche Töne hört mein verwirrtes Ohr? Es sind die Barden Bragela's; sie kommen vielleicht den Kampf zu verkündigen.

COLMA.

Lafs uns zu deiner Mutter eilen. O verscheuche doch den Kummer ihres Herzens! du

bist der geheime Seufzer ihres Busens; du bist ihr einziger Trost.

S U L M O R A.

Komm' theuerste Colma! ich eile meinem Schicksale entgegen.

(Beide gehen ab.)

SECHSTER AUFTRITT.

Caril. Conloch.

C O N L O C H.

Der Kampf ist bereitet. Die Führer sind alle versammelt; sie erwarten mit Ungeduld auf den Kampf.

C A R I L.

Erwarte deinen Freund; besänftige sein jammerndes Herz. Die Wehmuth unterdrückt den Geist des Kämpfers; sie schwächt den stärksten Arm.

C O N L O C H.

Ich sah' Sulmora zu den Füßen Brage-la's: bleich ist ihre Wange. Sie zitterte heftig wegen der Gefahr ihres Geliebten. Ihre Worte sind gebrochen. Sie ist das Opfer der Verzweiflung. Ich fürchte mich vor dem Ausgange dieses schrecklichen Kampfes.

CARIL.

Lafs von deiner Furcht wegen Flathal ab; das Schicksal wacht über seine Tage. Ich hoffe er wird den Preis erkämpfen.

CONLOCH.

Ich hörte das Wehklagen meiner Mutter; ich sah' ihre Zähren; doch sie sucht ihren Kummer zu bergen; sie vergeht in Jammer. Was wird geschehen, wenn Turthor den Flathal besiegt? Ihre Tage werden freudenlos dahin sinken. Meine Ruhe ist für ewig verlohren. Das Glück meiner Schwester ist auf'm Spiel. O äußerst unglücklich wird sie seyn, wenn Flathal fällt; und meine Mutter, meine gute Mutter, wird dem Schmerze — dem Elende unterliegen.

CARIU.

Es giebt Umstände im Leben, die die Weisheit nicht abwenden, menschliche Vorsicht nicht vorhersehen kann. Wir sind des Schicksals Spiel, und müssen seinem Rathschlusse folgen. Geistesstärke ist des Kriegers erste Tugend; was er nicht hindern kann, muß er männlich ertragen. Cuthullin war tugendhaft; er war weise und tapfer. Lafst uns seinen Willen erfüllen: unser Gehorsam wird seinem Geiste gefallen.

CONLOCH.

Ich habe das Schwert meines Vaters im Waffensaale gesucht. Es ward durch Luno in Lochlin geschmiedet; mit ihm schlug er immer seine Feinde.

CARIL.

Folge deinem guten Vorhaben; es zeigt deine Liebe für Flathal.

(Die Trompeten erschallen wieder.)

Ich muß eilen zu Bragela; ich muß sie zu den Schranken führen.

(Er geht ab.)

SIEBENTER AUFTRITT.

(Bragela gehalten von Conloch. Sulmora sich lehnend an Colma in äußerster Betrübniß, und Caril treten ein.)

CARIL.

Der Kampf ist verkündigt; die Bedingungen sind alle den Führern erklärt. Ich habe des Kampfes Lied gesungen. Alles wartet deiner, Bragela! alles sehnt sich nach der schönen Sulmora.

BRAGELA.

Barde! gieb das letzte Zeichen; laß den Kampf der Schwerter beginnen.

(Sie geht ab.)

ACHTER AUFTRITT.

(Das Theater verwandelt sich in den Kampfplatz.)

CARIL.

Trompeten! verkündigt das grofse, entscheidende Zeichen. (Die Trompeten und übrigen Instrumenten erschallen. Die Schranken erscheinen. Die Barriren eröffnen sich. Bragela, Sulallin, Sulmora und Colma nehmen ihre Plätze. Der Chor der Barden nimmt auch seinen Platz. Flathal, Turthor, Ansir, Starno, Hurckor, treten in völliger Rüstung auf, und nahen sich den Schranken. Caril, im Kleide eines Herolden tritt ihnen entgegen.)

CARIL.

Ihr Führer schwöret die von Bragela aufgelegten Bedingungen genau zu erfüllen: und euch keinen niedrigen Betrug zu erlauben. Schwört dafs ihr beim Ausgang dieses Kampfes, wenn Sulmora der Preis des beglückten Siegers geworden Dunscai verlassen, und den Eroberer in den Besitze des Mädchens nicht beunruhigen wollet.

ALLE.

Wir schwören und nehmen die Bedingungen an.

(Die Führer treten in die Schranken. Sie geben dem Caril ihre Nahmen in kleinen Zetteln von einer Gröfse. Caril wirft sie in einen Helm, und schüttelt ihn. Ein Barde zieht zwei Zettel, worauf die Nahmen Flathal und Ansir geschrieben sind. Die Trompeten erschallen, und die

beiden Führer nehmen ihre Plätze. Die Trompeten geben das Zeichen zum Kampfe. Dieser beginnt. Sulmora senkt ihr Haupt an den Busen von Colma, und wendet ihr Gesicht znrück; eine kleine Weile hernach fällt Annir. Die Trompeten schallen wieder. Ein Barde zieht wieder aus dem Helm einen Zettel mit dem Nahmen Starno. Dieser tritt sogleich hervor, und nimmt die Stelle von Annir ein: dessen Leichnam durch seine Freunde weggetragen wird. Die Trompetenerschallen wieder, und geben das Zeichen des Kampfes Starno fällt. Seine Freunde tragen ihn weg. Wieder Trompeten-Schall, und der nemliche Barde zieht den 4ten Zettel. Turthor, welcher mit der grössten Lebhaftigkeit und mit feurigen Blicken hervortritt, und mit lauter Stimme ausrufet.)

TURTHOR.

Flathal! du hast zwei unerfahrene Jünglinge besiegt, aber hier siehst du einen im Kampfe geübten Krieger der nach deinem Blute lechzet. Lange sehnte ich mich nach dem Augenblicke dich zernichten zu können.

FLATHAL.

Komm an, du prahlender Führer! Laß uns die Zeit nicht mit Worten verschwenden.

(Sie fechten, und nach einem langen verzweifelten Treffen worin das Glück abwechselnd ist, werden sie handgemein, und Flathal stürzt den Thurtor zu Boden, setzt einen Fuß auf seine Brust, und sagt nach einer kleinen Pause.)

FLATHAL.

Flathal verachtet das Leben von Turthor! steh auf, und nimm es als ein Geschenk von mir.

(Turthor steht auf, und zieht sich zurück in der größten Bestürzung, die Trompeten erschallen. Flathal schwingt sein Schwert, und dreimal wiederholt er es. Die Trompeten schallen jedesmal. Niemand erscheint. Caril tritt hervor, läßt die Trompeten wieder schallen — wartet eine Weile, und spricht feierlich.)

CARIL (zu Flathal.)

Du hast den Sieg mit Müth erkämpft! dein ist der Tapferkeit Preis! dein ist die schöne Sulmora. (Er nimmt Flathal bei der Hand, und stellet ihn Bragela vor, zu gleicher Zeit ertönt der Barden-Chor.)

BARDEN-CHOR.

Die Tapfern allein verdienen die Schöne.
Sie soll die Arme des Siegers beglücken.

(Sulmora's Gesicht ist noch gelehnt an Colma's Busen. Flathal legt sein Schwert zu Bragela's Füßen.)

FLATHAL.

Bragela ich habe den Befehl Cuthullins erfüllet. Mein Schwert vertheidigte glücklich Sulmora. Nun gib mir das liebliche Mädchen! beglücke meine Tage mit ihrer Liebe.

BRAGELA (hebt den Flathal auf.)

Das Mädchen ist dein. Du verdienst ihre Hand. Du befriedigest den Wunsch meines Herzens (Sie geht mit Flathal zu Sulmora, die nun ihr Haupt empor hebt.)

Flathal! empfangе, von der Hand der Mutter, die Hand deiner geliebten Sulmora. (Sie nimmt die Hand ihrer Tochter, und legt sie in die Hand des Flathals, der Sulmora umarmt, und sagt:)

FLATHAL.

O meine lange Leiden sind mehr als belohnt. Ich besitze nun dich, meine geliebte Sulmora.

SULMORA.

O mein Flathal! mein theuerster Flathal! (Sie sinkt an seinen Busen.)

CONLOCH. (Er umarmt Flathal.)

Du bist meiner Liebe werth! du hast die gute Sulmora verdienet! Mutter laß uns zu den hohen Hallen eilen! bereite das Muschelfest. Laß Freude in Dunscais Thürmen herrschen.

(Die Trompeten erschallen, Die Barden singen alle.)

CHOR der BARDEN.

Nur die Tapfern verdienen die Schöne!
nur die Starken in Waffen!

(Ende des zweiten Aufzugs)

DRIT.

D R I T T E R A U F Z U G.

ERSTER AUFTRITT.

(Das Theater stellt eine Landstrasse vor.)

Turthor. Salem. Thubar. Carnim.

TURTHOR (mit verworrenen Haaren und in der höchsten Verzweiflung.)

Besiegt! — beschimpft! — verachtet! —
verunehrt! alle meine Hoffnung zernichtet! —
Ich bin der Auswurf der Natur! Mein Gegner
siegt! — Er besitzt Sulmora! — Er hat mich
überwunden! — verflucht sey dieses Schwert!
Verflucht sey dieser Arm der es führet — Doch
ich will — ich muß Sulmora besitzen — Helft
mir! O helft mir meine Freunde! Eilends samm-
let alle meine Krieger! Reisset Sulmora aus
den Armen Flathals. Schleppt sie durch das
Thal von Semla, über die Haide von Moruth

nach Urthor — eilet zum Ufer, wo meine Schiffe bereit liegen.

ALLE.

Wir gehorchen deinen Befehlen, und bürgen mit unserm Leben, dir Sulmora zu liefern. Wir kennen alle Wege von Dunscai, und die kürzesten nach deinen Schiffen.

(Sie gehen ab.)

TURTHOR.

Das Loos ist geworfen. Ich bin in Laster versunken. Ohne ein Verbrechen, ist der Weg zur Ruhe, zur Herstellung meiner Ehre, für mich verschlossen. O, es ist ein Verbrechen, wovor die Natur bebt: ein tugendhaftes Mädchen mit Gewalt entführen. — Hinweg, tödender Gedanke! (Nach einer Pause) Aber bin ich nicht ganz elend? Und was kümmert dem Elenden das Elend anderer? Der Kummer derer, die sich seines Kummers freuen? Turthor, Turthor! besiege deine Furcht! du mußt, du sollst Sulmora besitzen. — Tod — Tod — Tod oder Sulmora! Was ist der Tod gegen ein Leben voll Schande?

(Geht ab.)

ZWEITER AUFTRITT.

(Salem, Thubar, Carnim kommen ins Vorzimmer
Sulmora's.)

SALEM.

Freunde, verbannt alles Mitleiden! Achtet nicht auf ihr Geschrei! Wenn ihr es nicht hindern könnt, ergreift sie muthig und schleppt sie fort. Turthor erwartet uns; laßt uns keine Zeit verlieren, und standhaft bleiben: laßt uns sie jetzt in ihrem Zimmer überfallen.

THUBAR. CARNIM. SALEM.

Wir gehorchen.

Rechnet auf meinen Beistand.

(Sie treten in ihr Zimmer.)

DRITTER AUFTRITT.

Thubar. Carnim. Salem.

(Sulmora's Zimmer.)

Sulmora. Colma.

SULMORA.

Wer seyd ihr, die ihr euch erkühnt, mein Gemach zu betreten? Was will diese Beleidigung?

S A L E M.

Ergreift sie, meine Freunde! Vergebens würde dein Widerstand seyn, Sulmora! ergreift sie! (Sulmora und Colma brechen in ein heftiges Geschrei aus. Man ergreift Sulmora, welche in Ohnmacht fällt.)

VIERTER AUFTRITT.

(Turthor läuft mit gezogenem Schwert und wildfliegenden Haaren über die Bühne. Seine Freunde schleppen Sulmora fort.)

T U R T H O R.

Fort, meine Freunde! fort zu den Schiffen!
Ha! welch ein herrlicher Anblick!

(Gehen ab.)

FÜNFTER AUFTRITT.

(Das Theater verwandelt sich in eine Landstrasse. Ein Späher, Flathal und Conloch kommen mit gezogenen Schwertern.)

S P Ä H E R.

Diesen Weg haben sie genommen; hier diesen Weg, Conloch! welcher nach ihren Schiffen führt.

F L A T H A L.

Wir müssen den kürzesten Weg nehmen um sie einzuholen.

(Sie gehen schnell ab.)

SECHSTER AUFTRITT.

(Bragela's Saal.)

B r a g e l a . S u l a l l i n .

B R A G E L A (äußerst wehmüthig und in der höchsten Verzweiflung.)

Sie ist mir entrissen, sagst du, Sulallin!
O meine Tochter, meine Tochter! o ich unglückliche Mutter! welche traurige Tage ich erleben muß; ich bin die Ursache deines Elendes: deine Mutter, deine unglückliche Mutter!

(Sie fällt in die Arme Sulallins.)

S U L A L L I N .

Hülfe! Hülfe! Bragela stirbt!

(Caril und seine Begleiter kommen. Caril eilt zu Bragela und nimmt sie in seine Arme. Ein Klagen unter allen Anwesenden.)

C A R I L .

Unglückliche Mutter, o unglückliche Begebenheit! Elend und Jammer bedeckt die Thürme von Dunscai. Doch Flathal und Conloch verfolgen die schändlichen Räuber: noch ist Hoffnung Sulmora zu retten.

SIEBENTER AUFTRITT.

(Ein Späher kommt eiligst, und spricht in einem traurigen Tone zu Caril.)

S P Ä H E R .

Ich sah wie Turthor, und seine Krieger

Sulmora entführten. Ich hörte ihr lautes! ihr wiederholtes Geschrei. Sie flohen nach der Küste. Flathal, Conloch und eine Menge Krieger verfolgen die Räuber, und suchen Sulmora zu retten. Bald ereilen sie Turthor auf der Haide von Moruth. In der größten Eile bringe ich dir diese Nachricht.

(Bragela erholt sich von ihrer Ohnmacht.)

CARIL.

Geh und wenn du weiters erfährst, so bring' mir schleunige Bothschaft. Sulmora ist noch nicht verloren. Die Schändlichen werden ihre Beute verlieren! —

(Der Späher geht ab.)

BRAGELA.

O welche Tage der Trauer! Weh meinem gefolterten Herzen.

SULLALIN.

Fasse Muth Bragela! Noch haben wir Ursache zu hoffen. Conloch und Flathal verfolgen die Räuber! sie haben bald ihre Feinde erreicht.

BRAGELA.

O Cuthullin! Cuthullin! schaue herab, von deiner Wolke! hilf deiner unglücklichen Tochter — hilf meinem Jammer! weh mir!

CARIL.

Warum muß ich diese trauervolle Stunde erleben! Warum leben Bragela's Jammer zu sehen?

(Sie tragen Bragela auf ihr Sopha.)

O Bragela verliere nicht deine Geistesstärke! Denke an Cuthullin! du hast seinen Befehl erfüllet. Du konntest nicht vorhersehen, du konntest nicht hindern diese schreckenvolle Begebenheit.

BRAGELA (sie ringt ihre Hände.)

O theurer Schatten Cuthullin's muß ich nur leben um Sulmora's Elend zu sehen. Ich bin verdammt, die unglücklichste der Mütter zu seyn. O meine Sulmora! ich bin die Ursache deines Schicksals, auf mich fällt die Schuld deines Elends.

CARIL.

Trockne deine Thränen Bragela! werde nicht das Opfer der Verzweiflung!

BRAGELA (fällt vor äußerster Verzweiflung gefoltert auf ihre Knie, hebt ihre Hände in die Höhe, siehet gegen Himmel, und mit klagender Stimme betet sie:)

Cuthullin, sieh herab von deiner Wolke! schaue auf deine verlorne Bragela! Mein Herz ist gefoltert. Deine Tochter ist von meinem Bu-

sen gerissen! Schande befleckt dein Geschlecht! Ihr Geister meiner Väter höret meinen Ruf! Habt Mitleiden mit meinem traurigen Zustand! Führet mich zu den Wohnungen der Wolken. Dort will ich Cuthullin sagen, daß ich seinen Befehl erfüllte. Ich will ihm sagen Turthor hat Sulmora geraubet! O erhöret mein Flehen! Führet mich hinweg zu euren luftigen Hallen. Sterben ist mein Wunsch. (Sie sinkt gänzlich zur Erde, und man trägt sie für todt hinweg.)

Caril.

Kommt! laßt uns sie am Fusse jenes mit Moos bewachsenen Felsen niederlegen, wo der erquickende Hauch und der kühlende Strom ihre stürmische Seele besänftigen, und die tiefe Wunde ihres Grames heilen werden. O warum bist du abwesend, Ossian! abwesend an dem Tage, wo ohne dich, für die leidende Bragela keine Hülfe ist. Du versprachst sobald von Erin zu kehren, und nun läßt du uns alle in Trauer versunken.

ACHTER AUFTRITT.

(Ein Späher kommt eilends, und spricht zu Caril.)

S P Ä H E R.

Weit in den dunkeln Falten des Ozeans sah' ich ein entferntes Schiff. Anfangs schien es wie

ein versammelter Nebel, schwebend wie eine Wolke über den Busen der Wogen; aber schnell wuchs es vor meinen forschenden Blicken. Ich sahe seine düstere Spitze die schäumenden Wellen durchschneiden, und gegen Himmel steigen. Die Winde des Westes füllten seine weißen Segel, und trieben es nach unserer Küste. Ich erkannte das Schiff des Königs von Morven, und fliege, dir, Caril! diese frohe Bothschaft zu bringen. Ossian ist nun mit seinen Kriegern im Buchte von Runa gelandet; er lenkt seine Schritte nach Dunscai.

CARIL.

Deine Bothschaft ist mir willkommen, wie eine Bothschaft des Himmels; sie richtet meinen gesunkenen Muth wieder auf. Ich eile, sie Bragela zu bringen.

(Beide gehen ab.)

NEUNTER AUFTRITT.

(Bragela's Zimmer.)

Bragela. Sulallin. Caril.

CARIL.

Bragela! so eben kam ein Späher, der mir die Ankunft Ossians und seines Gefolges zu Runa verkündigte. Sie werden dir beistehen.

Ossians Arm ist stark: er ist stets bereit, dem Schwachen zu helfen, und den Leidenden zu retten.

BRAGELA.

Welch ein neues Licht geht meiner Seele auf! Ossian war Cuthullins theuerster Freund. Sie fochten zusammen in den Schlachten von Erin: er besuchte uns oft hier in Dunscai; aber nun kommt er zu spät, meine Tochter ist mir geraubt, und ist in den Händen des Ungeheuers.

SULALLIN.

Ein Strahl von Hoffnung schimmert noch für Dunscai: noch ist dein Unglück nicht entschieden, Bragela! noch kann Sulmora gerettet werden.

BRAGELA.

O täusche mich nicht mit falschen Hoffnungen! fehlgeschlagene Erwartungen machen den Elenden noch elender.

CARIL.

Fingals Geschlecht ist ein Schirm der Schwachen; und Ossian ist seines Geschlechtes würdig. Noch kann er den Turthor einholen, und seine böse Plane vernichten. Seine Schritte sind schnell wie die Fittige des Adlers;

die Flammen seines Schwertes sind schrecklicher als das Feuer des Blitzes, welches aus dunkelrothen Wolken hervorbricht. Seine Stimme gleicht dem Gebrülle des Donners. Ich vertraue auf seine Hülfe: Turthor kann so geschwinde unsere Insel nicht verlassen. Conloch und Flathal verfolgen seine Schritte; sie werden seine Flucht verhindern. Mit ihrer Hülfe wird Ossian deine Tochter den Klauen des Räubers entreißen, und sie in deine Arme zurückführen und er und Sulmora werden Glück über deine künftigen Tage verbreiten.

BRAGELA.

O wäre er zu meinen Hallen gekommen, ich hätte um seine Hülfe gefleht. Er ist mein bester, mein theuerster Freund. Sein Herz ist sanft und gütig. Ich hätte ihm, so viel Worte vermögen, das Bild meines Jammers gezeichnet. O er würde ihn gewiß zu lindern gesucht haben! Geh', lauf, schick' ihm einen Barden entgegen, damit er die Gräuel von Turthor erfahre; hört er, daß der Unmensch mir meine Tochter geraubt hat, und daß Flathal und Conloch seine Schritte verfolgen, so wird sein Herz sicher gerührt, und er eilt zu unserer Hülfe.

CARIL.

Ich eile deinen Befehl zu erfüllen.

(Geht ab.)

SULALLIN (zu Bragela.)

Ich sehe die Vorsicht: sendet uns Hülfe;
bald werden wir heiterere Tage erleben.

BRAGELA.

O schmeichle mir nicht, Sulallin! Laß
mich alle meine Leiden fühlen; laß mich den
Kelch ganz austrinken, ehe eitle Hoffnungen
ihn noch bitterer machen. O Sulallin, ich
bin äufserst elend! — ohne Gränzen elend!
O meine Tochter, meine Tochter! doch was hel-
fen Klagen, die meinen Jammer nicht lindern.

(Beide gehen ab.)

ZEHNTER AUFTRITT.

(Höhle des Semaths im Walde.)

Caril und Semath der Culdee oder
Einsiedler

CARIL.

Sage mir, Semath! was hast du gesehen?
Dein umfassender Geist kann in den kommen-
den Tagen lesen; dein Auge in die Zu-
kunft sehen. Das unbezeichnete Blatt künftiger
Jahre ist dir unverschleiert. Sage, kennst du
das Schicksal Conlochs und Flathals?

Kennst du das Schicksal Sulmora's? Sprich, stille den Jammer meiner Seele!

SE MATH.

Der über die Sterne herrscht, die Himmel, die Erde, den stürmischen Ozean schuf: der das Schicksal der Menschen lenket, der hat meine Seele beleuchtet, der hat mir erlaubt dir etwas von der Zukunft zu eröffnen. „Die Schlacht hat auf Moruth begonnen. Die wüthenden Krieger sind im Kampfe vermengt. Sulmora ist der Sorge von Thubar vertrauet: beide sind an Manoths Hügel gestellt: und übersehen von dort das Schlachtfeld. Turthor wird siegen, bis endlich ein Fremder mit seinen mächtigen Kriegern ankommen wird. Dann wird die Schale des Kampfes plötzlich steigen, und der Bösewicht sinken. Dann wird die Tugend siegen. Frage mich nicht weiter. Mehr zu entdecken ist mir nicht vergönnt!

CARIL.

Du zitternder Sohn der felsigten Höhle, deine Worte sind dunkel, und verworren. Sie befriedigen nicht ganz die Ungeduld meiner Seele.

SE MATH.

Vertraue auf den, der über die Sterne herrscht. Er allein kann dir helfen. Wärest du in den

Abgrund des Meeres gesunken. Wärest du in die feurigen Schlunde von Somar geschleudert, sein Wort könnte dich retten. Geh', mache Brage-lakund, daß sie bald wieder Sulmora in ihre Arme schliessen wird.

(Semath geht ab.)

CARIL (allein.)

Welch ein Mann! Wahrheit floß immer von seinen Lippen. Nie hat er einen Menschen getäuscht: nie einen Menschen betrogen. — Ja — es muß ein mächtiges Wesen geben, von dem er solche Wunderdinge sagt. Das All kann nicht das Werk des Zufalls seyn. Es muß das Werk eines mächtigen Wesens seyn, und dieses Wesen muß unendlich — allweise seyn.

Ich fühle die große Wahrheit. Semath, du hast mir die Augen geöffnet. Wie lerne ich aber dieses Wesen kennen? Wer sagt mir was ich bin? Mein besserer Theil, meine Seele ist mir verborgen! Ich untersuche, ich forsche, aber vergebens. Alles ist dunkel — Nacht um mich her, und die schwachen Lichtstrahlen die ich zuweilen erblicke, lassen mich nur meine Unwissenheit — mein Elend — meine Blindheit sehen. Ich fühle meine Schwäche, meine Abhängigkeit. Aber von wem diese Abhängigkeit? Ich bin von Leidenschaften hingerissen! Aber

wer pflanzte sie in mein Herz? Ich bin in einem Chaos von Gedanken, aber nirgends finde ich festen Boden! nirgends einen Ausgang! — Großes Wesen! welches du diese Gedanken in meine Seele legtest, erleuchte mich. Du allein kannst meinen düsteren Zweifel verscheuchen. In meiner Jugend pflanzte ich ein Korn auf jenen Hügel; es ist zur mächtigen Eiche geworden, die jetzt das Thal beschattet, und jetzt dem Hirsch, dem Wolfe, und dem Eber zum Schirm dienet. Wer aber gab diesem Korn den Trieb zum Wachsthum? Dort rauscht die Silberquelle aus dem mit Moos bewachsenen Felsen. Wer giebt ihr diesen Lauf? wer die Fülle des Wassers, daß sie nie versiegt? Sieh' wie die schäumenden Wogen des brausenden Meeres in ihrem gewaltigen Lauf unsere Insel zu verschlingen drohen! Sieh mit welcher Wuth sie auf unsere Felsen losstürmen. Wer bricht ihre Kraft? Wer treibt sie zum Meere zurück? Alles in mir, alles ausser mir ist dunkel, ungreiflich, und wunderbar! Semaths Lehre enthüllt dieses dunkele Räthsel. Ein großes Wesen muß die Allheit regieren, dieses Wesen allein ist groß, erhaben; Bragela soll Semaths Worte vernehmen. Sie können Linderung ihrem Gram geben.

(Er gehet ab.)

EILFTER AUFTRITT.

(Bragelas Zimmer.)

Sullalin. Bragela und Caril.

BRAGELA (zu Caril.)

Was vernahmst du von Conloch und Flathal?

CARIL.

Unmittelbar habe ich nichts von Flathal und Conloch vernommen, aber mir ist der zitternde Sohn der felsigten Höhle begegnet, Semath, der Sprecher wunderbarer Geschichten. Er, dessen Auge durch die dunkelen Falten der Zukunft dringt, er befahl dir deinen Schmerz zu vergessen! Er versprach die Befreiung Sullamora's. Er sagte ein mächtiger Fremdling würde anlanden und dich von deinen Leiden befreien.

BRAGELA.

Er vernahm Ossians Ankunft, und benutzte diese Gelegenheit meine Leichtgläubigkeit zu täuschen.

CARIL.

Nein er weiß nichts von der Ankunft des Königs! Ihm ist Ossian unbekannt; er saget seine Kenntniß komme von oben: von einem We-

Wesen das über die Sterne herrscht, das Himmel, und Erde, und das stürmische Meer schuf. Von ihm begeistert, vermöge er, in die Zukunft zu sehen, und seine Erzählung sey eine Probe, daß es ein großes Wesen gebe, wofür er Achtung, Liebe und Anbetung fühle.

BRAGELA.

Diese Botschaft erfreuet meine Seele. Ich wünsche der Ausgang stimme mit seinen Worten überein. Sie erregen Hoffnung, und Freude in meinem traurigen Herzen!

CARIL.

Kommt! laßt uns dem Könige von Morven entgegeneilen! Meine Seele brennt vor Begierde diesen Helden zu sehen.

(Alle gehen ab.)

ZWÖLFTER AUFTRITT.

(Ein Hain dicht am Schlosse. Caril mit seinen Barden.
Ein Krieger kommt eilends zu Caril.)

KRIEGER.

Bist du Caril, der Barde Bragela's?

CARIL.

Ja ich bin Caril der Barde Bragela's;
was willst du von mir?

KRIEGER.

Mich schickte Conloch dir und Bragela zu melden, daß er den Feind auf der Heide von Moruth angetroffen habe. Schreckvoll war der Kampf, Wuth und blutige Rache ergrif die Heere. Flathal rief zu den seinigen! Ihr habt mit keinem edelmüthigen Feind zu kämpfen: es sind keine Krieger die Ruhm in den Waffen suchen: es sind die Feinde der Tugend, sie kommen die weishändigten Mädchen von Dunscai zu schänden: es sind die Räuber Sulmora's. Jeder Krieger übe heute seine Kraft. Jeder Führer durchbreche die feindlichen Reihen. Laßt sie fühlen, daß nur elende Buben die hochbusigten Mädchen von Dunscai beleidigen.“ Dann hob er seine mächtige Stimme und befahl den Kampf zu beginnen. Da befahl mir Conloch dir und seiner Mutter, diese Botschaft zu bringen, ich gehorchte, doch ungern verließ ich das Treffen, Lebe wohl! ich eile zu meinem Führer. Ich will an seiner Seite siegen oder sterben.

(Geht ab.)

CARIL.

Laßt uns diese Nachricht Bragela bringen!

(Alle gehen ab.)

(Ende des dritten Aufzugs.)

V I E R T E R A U F Z U G.

(Eine wilde Gegend.)

Turthor. Flathal, als Gefangener. Sulmora. Wermer und Begleiter.

TURTHOR (mit einem Hohnlächeln auf Sulmora)

Du bist nun in meinem Besitze, Sulmora! Alle Hoffnung von Rettung ist verloren. (auf Flathal deutend) sieh dort deinen gepriesenen Kämpfer. Er besiegte mich durch Betrug, nicht durch die Kraft seines Arms. Ergieb dich meiner Liebe, oder er soll bluten vor deinen Augen; ergieb dich meiner Liebe, oder ich werde dich zu meinem Bette schleppen. Kriechend wie ein Wurm sollst du das Opfer meiner Wollust werden; sollst nur leben, sie zu sättigen. Wähle, Sulmora! wähle — dein Schicksal steht in deinen Händen.

SULMORA.

Unwürdiger Führer! ich hasse dich, und

verabscheue deine niederträchtige Seele! nie wirst du meine Liebe erhalten. Das Leben kannst du mir rauben, aber nie mein Herz besitzen. (Zu Flathal.) Ein Grab soll uns beide umfassen; dir bleib' ich treu bis zum Tod. Turthor, ich verachte deine Wuth! ich verlache deine grausame Seele!

TURTHOR (mit höhnischem Tone zu Flathal.)

Du, der du herrschest im Busen der Mädchen; du, der du besser verstehst über schwache Mädchen zu siegen, als dein Schwert in den Feldern des Blutes zu schwingen, schaue auf deine weinende, deine umsonst weinende Sulmora! Du, der du so geübt bist in der Kunst Weiber zu gewinnen, berede sie, meine Liebe anzunehmen; (in einem noch spöttischen Tone) oder ich will dir dein Herz, dein verhafstes Herz vor ihren Augen zerreißen. (Zu Sulmora) Ich werde dich zu meinem Bette schleppen; ich will meine beleidigte Ehre — meinen Schimpf rächen! Du sollst das Spiel meiner Wollust seyn! Und du, unbärtiget Knabe! sollst knirschend mich im ungestörten Genusse dieser Dirne sehen, und dann will ich deiner spotten.

SULMORA.

Sey wüthend wie ein Löwe, ich lache deines Zorns. Flathal verachtet dein Drohen;

ich kenne seinen Edelmuth, und die Tugend seines Herzens.

FLATHAL (in größter Heftigkeit.)

O du elendester aller Menschen, wie ich dich verachte! — Zerreißs mein Herz! doch schon Sulmora; habe Mitleiden, wenn noch einiges Gefühl von Menschheit in deinem Herzen wohnt, mit diesem unschuldigen Geschöpf, und begnüge dich, deine Rache mit meinem Blute zu sättigen: vollende deinen Zorn an mir; ich allein bin deines Hasses werth!

TURTHOR.

Ja! dein Blut soll fließen; aber ehe du stirbst, sollst du sie geschändet sehen!

FLATHAL.

Habe ich recht gehört, Barbar! Was sagst du?

TURTHOR (zu seinen Begleitern.)

Schleppt sie beide hinweg zum Hügel von Manoth! Geh, Thubar! bewache Sulmora und Flathal. Mit deinem Leben sollst du mir für sie bürgen. (Wieder zu seinen Begleitern) Gehet und saget meinen Kriegern, daß sie auf ihrer Huth sind. Noch verhindern die Winde meine Abfahrt.

(Thubar geht ab.)

ZWEITER AUFTRITT.

(Ein Krieger von Turthor kommt eilends und spricht zu Turthor.)

KRIEGER.

Die Winde sind stürmisch und rauh, und deinem Vorhaben zuwider; unmöglich ist es, in die See zu stechen.

TURTHOR.

Geht, meine Freunde! seyd bereit; erwartet meinen Befehl.

(Die Krieger gehen ab.)

(Turthor ganz verwirrt vor sich sprechend) Verfluchte Winde, ihr hindert meine Abfahrt! ihr verhindert die Vollendung meines Planes! — O ich habe eine abscheuliche That begangen — aber ich besitze Sulmora — ich werde meine Wuth an Flathal kühlen, an dem Liebling Sulmora's; an Flathal, (mit Spott) dem Sieger. (Nach einigem Nachdenken) Ja wohl; eben dieser Flathal, dem ich das Leben nehmen will, schenkte mir mein Leben, da es in seinen Händen war. — Folternder Gedanke! — doch weg mit dir! dem beleidigten Turthor geziemt nur Rache — er soll bluten — und ich will mich weiden in seinem Blute.

DRITTER AUFTRITT.

(Ein Krieger kommt eilends.)

KRIEGER.

Ein Schiff ist gelandet; man sagt, es sey das Schiff des Königs von Morven: er sey zu Runa gelandet, und rücke mit seinen Kriegern gegen Dunscai.

TURTHOR.

Flieg' eilends, und laß meine Krieger die Waffen bereiten. Geh' und befiel meinen Leuten, die Schiffe zu verlassen, sich an die Reihen meiner Krieger zu schliessen, und das Heer zu verstärken. Ich werde selbst bei ihnen seyn und mich an ihre Spitze stellen.

(Der Krieger geht ab.)

O wichtiger Augenblick! Verfluchte Elemente! die ihr mich eben jetzt hindert, mein Vorhaben auszuführen! Habt auch ihr euch gegen mich verschworen?

(Turthor geht ab.)

VIERTER AUFTRITT.

(Bragela's Zimmer.)

Sulallin. Bragela.

BRAGELA (in äußerstem Kummer und ganz verwirrt.)

Was Neues von Ossian? Was Neues

von Conloch und Flathal? Ach, meine Tochter! meine Tochter! grausame Furcht foltert meine Seele.

SULALLIN.

Stille deinen Jammer, Bragela! bald wird Ossian hier seyn; er wird deine Tochter befreien. Die Winde halten Turthor in deiner Insel zurück. Der Verräther kann deine Tochter nicht wegführen. Das Schwert von Ossian wird siegen; nie ward es im Kriege besiegt; sein Arm ist unvergleichlich im Kampfe; er wird den frechen Turthor züchtigen, und deine Tochter in deine Arme zurück führen; er wird deinen Schmerz in Freude verwandeln.

BRAGELA.

O ja, wäre Ossian hier; er ist meine einzige Hoffnung: doch er kommt nicht; ich habe alle meine Hoffnung verlohren. Ach, Sulmora! Sulmora! wie sollen wir dich den Händen Turthors entreißen!

SULALLIN.

Er vermag nicht Sulmora zu entführen. Die Winde, dein Sohn Conloch, und Flathal stehen seiner Flucht im Wege. Die Vorsicht wird dir beistehen, Bragela! Ossian wird bald hier seyn.

FÜNFTER AUFTRITT.

(Caril kommt und spricht feierlich.)

CARIL.

Fasse Muth, Bragela! und hemme den Lauf der Thränen; der König von Morven ist mit seinen mächtigen Kriegern angekommen. Der Wächter des Thurms verkündigt seine Ankunft. Zeige die vorige Kraft deines Geistes, und hoffe alles von deinem günstigen Schicksal; die Elemente scheinen Theil an deinem Leiden zu nehmen. Die Winde verhindern den Verräther unsere Insel zu verlassen, und mit seinem schändlichen Raube zu entfliehen.

BRAGELA.

Caril! du hast nicht die Gefühle einer Mutter; du weißt nicht was ein Mutterherz empfindet. Mein Herz ist verwundet — tief — schrecklich verwundet! Tausend Schmerzen zerreißen meinen Busen, und lassen keine Hoffnung in meine Seele kommen. Ich allein bin Ursache an dem Elende meiner Tochter; dieser marternde Vorwurf peinigt mich, und wandert wie ein schreckbarer Geist in meinen Hallen. Selbst die Nacht, diese Zuflucht der Unglücklichen, versagt mir ihren balsamigten Schlaf. O, der Gedanke, daß meine unglück-

liche Sulmora durch mich unglücklich ist, verfolgt mich unaufhörlich.

CARIL.

Du vermehrst deinen traurigen Zustand; du vermehrst vergebens deinen Jammer. Kummer verzehrt die Tage des Trauernden, aber verleiht ihm keine Hülfe. Muth lindert das Unglück; du kannst noch hoffen: deine Freunde sind zahlreich und stark. Ossian kommt dir zu Hülfe.

BRAGELA.

Sprich mir nicht von Hoffnung; sie hat mich verlassen. Cuthullin! Cuthullin! deine Tochter ist aus meinen Armen gerissen! Ich — ich bin die Ursache ihrer Leiden. Mein Vater Sorglan! komm' aus deiner neblichten Wolke! Komm' und nimm deine Tochter zu dir! ich mag nicht leben; ich kann mein Elend, meinen Kummèr nicht ertragen. Erhöre das Flehen der unglücklichen Bragela! Führe mich zu deinen luftigen Hallen, und mache meinem Leiden ein Ende.

CARIL.

Unglückliche Mutter! deine Klagen zerreißen mir das Herz! deine Seufzer dringen tief

in meine Seele! trockne diese Thränen, damit der Kummer nicht deine Tage verkürze.

SULLALLIN.

Bragela befolge die Stimme der Weisheit! verwirf nicht den Trost, den sie dir gewährt! Ueberlaß dich nicht der Verzweiflung! denn der König von Morven kommt. Er, und seine Krieger rücken bereits heran, um dich und Sullmora zu retten.

SECHSTER AUFTRITT.

(Ullin der erste Barde Ossians kommt. Er gehet auf seinen Freund Caril zu, ohne Bragela zu bemerken.)

ULLIN.

Willkommen theuerster meiner Freunde! der König von Morven schickt mich Bragela zu grüßen. Er nähert sich schon den Thürmen von Dunscai. (Caril führet ihn zu Bragela.)

CARIL.

Hier ist die Tochter von Sorglan.

ULLIN.

Ich grüße dich Tochter von Sorglan! der König von Morven läßt dir seine Ankunft melden: Bald wird er in deinen Hallen erschei-

nen. Aber warum diese Zeichen der Wehmuth? Warum entsteigt dieser Seufzer deinem Busen?

BRAGELA.

Ich bin mit Unglück umgeben. Mein Herz ist voller Trauer. Doch ich erwarte mit Ungeduld die Ankunft des Königs. Geh' und beschleunige sie. Sage er seye meinen Hallen willkommen, wie der sanfte Regen den dürren Ebenen von Sala, wenn die welcke Blume ihr versenktes Haupt wieder zum Himmel empor hebt, wenn dürres Gras wieder neue Kraft, und Stärke erlangt. Fingals tapfere Söhne waren immer meinen Hallen willkommen. Ossian war der theuerste Freund Cuthullins. Geh Ullin! geh! beschleunige die Ankunft des Königs!

(Bragela und Sullalin gehen ab.)

CARIL.

Woher kommst du, mein Ullin? Woher kommt der König von Morven?

ULLIN.

Ossian besuchte seine Freunde in Erin: die Söhne von Branno des Führers von Lego. Drei Wochen blieben wir in ihren Hallen. Endlich eilte Ossian zurück. Er hob seine Segel in Larmors Bay. Wir nahmen unsern Lauf durch das schäumende Meer von den grasigten Ebe-

nen von Ullin. Er sah nach dem leitenden Sterne von Dunscai. Da erblickte er einen mächtigen Stern durch die Himmel stürzen. Seine feurigen Haare verbreiteten Blitze, und Schrecken durch die blauen Ebenen. Er verschlang die kleinen Gestirne in seinem Laufe. Seine Schritte waren mit rothflammenden Strahlen umgeben. Er schien der Welt Untergang zu drohen. Ich ahndete Unglück: aber Ossian blieb ohne Furcht. Ueber die schäumenden Wogen stürzten die rauhen Winde von Lochlin: Ueber uns rauschten die schwerbeladene Wolken. Schwanger mit Tod und Verderben rollte die heisere Stimme des Donners daher. Durch den Busen des Ungewitters flohen zackigte Blitze. Auf einmal erblickten wir einen erzürnten Geist mitten im Sturme: sein langer grauer Bart floß wehend im Winde, so wie ein schweflichter Nebel durch den Sturm der Nacht emporgehoben, längst den braunen Seiten von Marmor dahin rollt, und den benachtetten Jäger auf seinen Wegen erschrickt; staunend erblickt er das Zeichen und fürchtet nahe Gefahr. fürchterlich schritt der Geist von Wolke zu Wolke. Mit seiner Rechten hob er das Meer; mit seiner Linken bedeckte er den Himmel. Seine flammenden Augen verbreiteten Schrecken umher. Das Meer sank unter seinen Schritten, die Wolken flohen, wenn er sich bewegte. Es war der Geist Cuthullins.

Ossian erhob seine Stimme. Sohn von Semo warum suchst du deinen Freund zu schrecken. Was beunruhiget deinen Geist. Ist dein Geschlecht mit Gefahren bedrohet? Sprich, Ossians! Schwert wird helfen. Fingals Sohn wird die Feinde vernichten. Darauf eilte der Geist Cuthullins hinweg ohne Antwort zu geben: doch Freude schien sein Gesicht zu beleuchten. Ossian befahl uns nach Dunscai zu eilen: und in den Haven von Runa einzulaufen. Er sprach Bragela ist mit Gefahren umgeben! Unglück bedrohet die Thürme von Dunscai. Der zornige Geist Cuthullins weissaget Unglück. Laßt uns Bragela zu Hülfe eilen!

CARIL.

Deine Erzählung bringt mich in Staunen. Wir sind ganz von Gefahren umgeben. Ossian allein kann uns von unserm Untergang befreien. Lange hab ich Cuthullin begleitet. Ich theilte mit ihm die Schlachten von Erin, wo er tapfere Krieger erschlug. Mein Haupt ist in Gefahren grau geworden, aber einen Zeitpunkt wie diesen, habe ich nie erlebt. Kein Sterblicher vermag den Ausgang dieser Begebenheit vorher zu sehen. Hier ist kein Mittel. Flathal oder Turthor muß sterben! aber höre die Trompeten verkündigen die Ankunft des Königs von Morven! Laßt uns den großen Führer bewillkommen.

(Gehen ab.)

SIEBENTER AUFTRITT.

(Eine Gegend am Meer. Man sieht die Schiffe im Haven liegen in der Ferne. Ossian mit seinen Kriegern und dem Barden Ullin, Caril mit einigen Barden.)

OSSIAN (zu Caril.)

Deine Augen sind roth und voll Thränen!
Wo ist die Tochter von Sorglan?

CARIL.

Elend bedeckt die Thürme von Dunscai. Sulmora ist von dem Herzen Bragelas gerissen. Turthor hat das Mädchen schändlich entführet. Conloch, ihr Bruder, und Flathal der Führer von Imor verfolgen die Räuber. Ein Krieger, den Conloch hierher sandte, hat uns erzählt, daß sie den Feind auf der Haide von Moruth eingeholt haben, und daß die Schlacht mit äußerster Wuth und Verzweiflung begonnen hat.

OSSIAN.

Gieb mir geschwind einen Führer. Ich will dem Conloch zu Hülfe eilen. Ich will Sulmora befreien, oder ruhmvoll im Kampfe erliegen.

CARIL.

Geh, Fonar! führe den König von Morven zur Haide von Moruth (Trompeten erschallen, Ossians Krieger erheben ein freudenvolles Geschrei und rufen.)

KRIEGER.

Führe uns o Ossian gegen den Feind! gegen die Räuber von Dunscai's hochbusigten Mädchen. (Sie alle rennen fort. Ossian an ihrer Spitze.)

CARIL (allein.)

Der große Augenblick ist da! das rächende Schwert von Ossian wird Turthors Frevel bestrafen. Er wird Sulmora befreien, und Dunscai mit Frieden beglücken. O Conloch! ich bin um dein Leben besorgt!

ACHTER AUFTRITT.

B r a g e l a. C a r i l.

BRAGELA.

Caril! wo ist Ossian? Ich hörte den Gang seiner Krieger. Ich hörte die Lieder seiner Barden. Wo ist der Freund von Semo's Sohn?

CARIL.

Er floh deiner Tochter zu Hülfe. Seine Krieger folgten dem Helden. Sein Schwert wird Schrecken unter die Feinde verbreiten: sein Speer Sulmora befreien. Ich sahe seine Kraft auf der Ebene von Erin. Er focht unter der Führung seines Vaters des mächtigen Fingals. Da war er das Schrecken des rothbärtigen Cairbars. Er war ein Busenfreund des Cuthulin. Komm Bragela in dein Schloß. Da wollen wir den wichtigen Ausgang erwarten.

(Ende des vierten Aufzugs.)

FÜNFTER AUFZUG.

ERSTER AUFTRITT.

(Das Lager von Turthor in einer wilden Gegend. Man sieht in der Entfernung seine Schiffe an der Küste liegen, und in der Ferne Flathal in Ketten, und Sulmora auf einem Hügel. Turthor, seine Freunde und verschiedene Krieger.)

TURTHOR.

Freunde und Krieger! Ihr habt wie Männer gehandelt. Ich danke euch für die Tapferkeit, die ihr im letzten Kampfe zeigtet. Mein Feind, mein Gegner, ist in meiner Gewalt. Doch Conloch ist unsern Händen entflohen. Ein Späher meldete mir, er sey mit seinen wenigen Kriegern zum König von Morven geeilt. Krieger! steht fest auf euern Posten! schließst eure Glieder wohl. Keiner verlasse seinen Waffenbruder; wechselseitige Hülfe vermehre un-

sere Stärke. Ein jeder fasse wohl sein Schwert; ein jeder fasse wohl seinen Schild: denn wie ich höre, ist Ossian der König von Morven im Anzuge. Er ist stark in den Waffen; aber auch ihr seyd im Kampfe bewährt. Haben wir nicht Flathal und Conloch besiegt? Haben wir nicht ihre Krieger zerstört? wick nicht ihr Führer der Kraft unserer Waffen? Ich kämpfe an eurer Spitze; ich theile alle eure Gefahren. Mit euch beuge ich den Stolz dieses Königs; mit euch erkämpfe ich meinem Geschlechte neuen Ruhm. Geh', Carnim! melde Thubar auf seiner Hut zu seyn: sag' ihm, wenn wir im Kampfe erliegen, so soll er Sulmora und mit ihr den Flathal erwürgen — sie sind meine Feinde — sie sollen beide bluten.

CARNIM.

Ich gehorche deinem Befehl. Ich eile ihn dem Thubar zu bringen.

(Carnim geht ab.)

TURTHOR.

Krieger und Freunde! Ich sahe meinen Vater Murkur auf seiner Wolke; er winkte mir mit seinem blitzenden Schwerte; seine Stirne war fröhlich und heiter: dieses ist eine gute Vorbedeutung. Wir werden unsern Feind besiegen. Er ist uns an der Menge gleich; aber

wir sind ihm weit überlegen an Muth. Muth allein beglückt den Tapfern; der Schwache fällt, und stirbt ohne Ruhm.

ALLE.

Wir fallen, oder siegen mit dir!

TURTHOR.

Mich freuet eure Eintracht; euer Muth erhebt den meinigen. Es komme der König von Morven! er soll sein rasches Benehmen bereuen; er soll die Stärke der Söhne von Urthor fühlen. Die Weiber seiner Krieger sollen wehklagen, und den Unsinn ihres Führers beweinen; die Kinder ihrer Väter beraubt, sollen jammern und vergebens ihrer Rückkunft harren. Unser Wohl hängt von unserer Tapferkeit ab: wir müssen siegen oder sterben!

ALLE.

Wir wollen sterben, oder siegen mit Turthor!

ZWEITER AUFTRITT.

(Trompeten erschallen. Ullin, der Barde Ossians kommt, und hält seinen Speer vorwärts und spricht zu Turthor.)

ULLIN.

Turthor! der König von Morven schickt

mich, die augenblickliche Befreiung Sulmora's und Flathals von dir zu verlangen, wo nicht, so ladet er dich zum Zweikampfe: denn er will das Blut deines Heeres schonen. Sein Tod oder der deinige soll entscheiden. Er verachtet das Blut der Schwachen; aber das Blitzen seines Stahls ist dem Stolzen schreckbar. Wirst du dem Könige im Kampfe begegnen, oder die beiden Gefangene entlassen? Sprich!

TURTHOR.

Antworte deinem prahlenden Könige: Sulmora sey ein Lichtstrahl meiner Seele; keine düstere Wolke soll ihre Schönheit verdunkeln: ich will das Mädchen allein besitzen. Geh' und sage deinem Führer ich wolle an der Spitze meiner Krieger ihm begegnen: er soll sein rasches Benehmen bereuen; sag' ihm, ich würde Flathal behalten; sag' ihm, ich habe beschlossen, sein Blut zu vergießen. Er ist mein stärkster Feind. Ich will ihm das Herz ausreißen, und meine Rache an seinem Haupte kühlen.

ULLIN.

Grausam sind deine Worte, Turthor! doch mein König soll sie vernehmen.

(Geht ab.)

TURTHOR.

Nun Muth! Muth! meine tapfere Krieger!

der entscheidende Augenblick ist da. Sieget!
Erwerbet euch Ruhm! Denket an eure Väter!

(Trompeten erschallen.)

Der Feind rückt heran; schließst eure Reihen!
Zieht eure Schwerter! Muth! Muth! meine Krieger! (Turthor stellt sich an ihre Spitze.)

DRITTER AUFTRITT.

(Ossian und Conloch mit ihren Kriegern rücken hervor. Das Treffen beginnt. Die Krieger kämpfen. Verschiedene fallen auf beiden Seiten. Ossian und Turthor kämpfen gegen einander im Vordergrunde. Nach einem langen und zweifelhaften Treffen fällt Turthor. Ossian ruft laut aus:)

OSSIAN.

Genug Blut ist vergossen! Turthor wälzt sich in seinem Blute. Ihr Krieger von Morven, endigt das Treffen! Schonet die Söhne von Urthor!

(Die Krieger von Turthor nehmen die Flucht.)

OSSIAN.

Aber wo ist Sulmora und Flathal?

(Ein Krieger von Turthor, der auf dem Schlachtfelde verwundet liegt, sagt:)

VERWUNDETER KRIEGER.

Du hast mein Leben geschont. Ich will dir ihren Aufenthalt sagen: Schau dort nach jenem Hügel; da sandte Turthor die beiden hin. Viele Krieger bewachen sie. Er befahl beide zu ermorden, wenn wir besiegt würden.

OSSIAN.

Geschwinde, Conloch! Laß uns eilen, dies unglückliche Paar dem Tode zu entreißen.

(Ossian und Conloch eilen mit ihren Kriegern geschwind ab.)

 VIERTER AUFTRITT.

(Man sieht Sulmora auf einer Anhöhe. Flathal ist stark gekettet. Thubar will beide ermorden. Sulmora ruft laut aus und fällt in Ohnmacht. Da Thubar das gezogene Sckwert über sie schwingt, wirft sich Flathal zwischen Sulmora und Thubar, welcher durch diesen unerwarteten Zufall den Streich einhält. Ossian und Conloch kommen. Ossian ruft aus:)

OSSIAN.

Auf euer Leben schonet den Gefangenen!

Ossians Krieger überfallen Thubar und tödten ihn. Ossian befiehlt seinen Kriegern Flathals Ketten abzunehmen.)

Weg mit diesen unwürdigen Ketten befreiet sie Beide. (Man löset Flathal die Ketten. Sulmo-

ra kommt allmählig von ihrer Ohnmacht zurück und glaubt, all dieses sey ein Bild ihrer Phantasie, und sie sehe den Geist Flathals.)

S U L M O R A.

Ist es ein Traum woraus ich erwache! Bist du von deiner Wolke herabgestiegen, du schöner Jüngling von Imor! Angenehm ist deine liebliche Gestalt! O könnte ich mit dir die Winde besteigen, du Bewohner meines Herzens!

F L A T H A L.

Ossians Schwert hat deinen Flathal befreiet. Ihm verdanken wir unsere Rettung — unser Leben!

S U I M O R A.

O gesegnet sey der König von Morven! gesegnet sey sein mächtiger Arm! gesegnet sey seine großmüthige Seele! (Sie sinkt in die Arme Flathals.)

O S S I A N.

Führe sie zu ihrer Mutter Bragela. Sie ist wie der bleiche Mond, wenn er nach einem brausenden Sturme die Wolken durchbricht, und das noch zitternde Thal erleuchtet. Führt sie eilends zu Bragela. Sie bedarf Ruhe. Ihre Seele ist mit Kummer beladen. Ihr Barden singet den Siegesgesang. (Sie kommen herab, und nehmen den Rückweg längs dem Schlachtfeld, der Barde Ullin voran beginnt das Lied.)

ULLIN.

Freude endiget den Tag! Vorbei ist des Kampfes Getümmel. Tief liegt der stolze Feind! er liegt wälzend im Blute. Wer kann sich mit Ossian messen? Wer seinen kraftvollen Arm beugen?

CHOR der BARDEN.

Wer kann sich mit Ossian messen? Wer seinen kraftvollen Arm beugen?

ULLIN.

Furcht brach die Glieder der Feinde, wie der stürmische Orkan schlug Ossian sie zu Boden. Sein mächtiger Arm zersplitterte blitzende Schwerter und eherne Schilder.

CHORUS.

Wer kann sich mit Ossian messen? Wer seinen kraftvollen Arm beugen?

SECHSTER AUFTRITT.

(Bragela's Saal.)

Bragela. Suldalin. Caril. Colma
und viele Begleiter.

BRAGELA (zu Caril.)

Eile Ossian entgegen! sage ihm er seye meinen Hallen willkommen. Ich erwarte den

Helden mit Ungeduld. Er war, er ist meine einzige Hoffnung,

(Caril geht ab.)

(Trompeten erschallen; man höret Freudengeschrei.)

SULALLIN.

Der König von Morven kommt! ich höre den Ruf seiner Krieger.

SIEBENTER AUFTRITT.

(Ossian, Sulmora, Flathal, Conloch, Caril, treten auf umringt von ihren Kriegern.)

BRAGELA.

Heil dir großmüthiger König! Du bist der Retter meines Hauses! Du bist der Befreier Sulmora's! (Sie flieht in die Arme ihrer Tochter.) O meine Tochter! du bist mir wiedergegeben. Ich schliesse dich wieder in meine Arme! Mein Herz zerfließt in Freude! Laß mich dich an meine Brust drücken. (dann zu Ossian.) Ossian, du bist mir willkommen! willkommener als die ersten Strahlen der aufgehenden Sonne dem verirrten Auge des ermüdeten Wanderers, den die Nacht in einer sumpftigen Wüste überfiel. Mein Herz segnet dich Ossian! O mein Conloch! mein theuerst geliebter Sohn! Du bist von allen Gefahren gerettet. Ehre krönet dein

Haupt. dann zu Flathal.) Flathal ich frolocke, dich vom Feinde befreiet zu sehen! kommt, umarmet mich meine Söhne! (Sie umarmet sie beide. Eine stille Pause, dann wendet sie sich zu Ossian.) Großmüthiger König! laßt uns jetzt zu meinen Hallen gehen. Laßt uns das Fest der Muscheln genießen. Du bist müde vom Kampfe. Deine Krieger bedürfen Ruhe (zu Caril.) Geh Caril bereite das Fest (Caril geht ab.) Laß Freude herrschen in Dunscai! Laß die Barden von Ossian, die großen Thaten des Königs von Morven besingen! Laß sie das Lob Cuthullins erheben! Laß das Brautlied erschallen! Heute soll Sulmora das Herz von Flathal beglücken. Er hat das Mädchen im Kampfe der Schwerter gewonnen und ich habe den Befehl Cuthullins erfüllet, Dieser Tag sey der Freude geweiht.

(Ossian führt Bragela, Flathal Sulmora. Conloch, Sullalin, Colma und die übrigen folgen.)

ACHTER AUFTRITT.

(Vorzimmer zu den Hallen Bragela's. Die vorigen Personen.)

BRAGELA.

Willkommen Ossian! in meinen Hallen! Mein Herz überströmt von Wonne! Cuthul

lin erfreuet sich in seiner Wolke! Du hast sein Weib und seine Tochter dem Elende entrissen.

FLATHAL (wirft sich in die Arme von Ossian.)

Mein Freund! Mein Befreier! Du gabst mir Freiheit — Leben. Ja mehr als Freiheit und Leben. Denn du gabst mir Sulmora wieder. (Dann umarmt er Conloch.)

CONLOCH.

Theuerster Gefährte meines Unglücks! du warst tapfer im Kampfe; aber Uebermacht beugte unser Herr. Du fielst über den Leichnam von Sargar! du fielst im Blute des Feindes. Ein Ungefahr, nicht Turthors Arm machte dich zum Gefangenen. Ich konnte dir nicht helfen, mein Freund! ich wurde selbst übermannt: nun aber bin ich glücklich dich im Besitze Sulmoras zu sehen!

NEUNTER AUFTRITT.

CARIL.

Das Fest der Muscheln ist bereitet! Alles wartet deiner Bragela!

(Sie gehen alle ab.)

ZEHNTER AUFTRITT.

(Das Theater verwandelt sich in grofse prächtig beleuchtete Hallen. Die Mauren sind bedeckt mit den Waffen Cuthullins und mit Tropheeen, und Siegeszeichen der überwundenen, und mit vielen Harfen geziert. Ossian, Bragela, Sullalin, Colma, Conloch, Caril und Ullin mit ihren Barden und Kriegern kommen hinein.)

OSSIAN.

Singet, Barden, das Friedenslied! Erhebet die Reitze Sulmoras!

CARIL mit seinen BARDEN.

Gepriesen sey deine Macht Ossian! gepriesen die Stärke deines Arms! Du hast Sulmora befreiet! du hast Freude über Dunscais Thürme verbreitet! Du hast die Tage Bragela's beglückt!

ULLIN und seine BARDEN.

Sulmora ist schön wie der schimmernde Mond, wenn er die Ebene von Sala beleuchtet, und der Thau auf die Lilie des Thales schimmert.

CARIL.

Laßt ihr Führer die schimmernden Muschel herumgehen; genießt den Preis der Tapferen!

A L L E B A R D E N.

Nur die Tapfern verdienen die Schöne: nur die Starken in Waffen.

O S S I A N.

Schwartze Sorge fliehe dies Fest. Laſſet die Muschel herumgehen. Flathal genieß den Preis der Tapfern. Sulmora beglücke den geliebten Flathal! Glückliche Mädchen deren liebliche Reitze Morvens tapfere Jünglinge beschützen! Glückliche die Jünglinge deren tapfere Schwerter Dunscais Mädchen vom Raube der Feinde retten.

(Ossian nimmt die Hand Flathals und Bragela jene von Bragela.)

B R A G E L A.

Flathal empfang die Hand meiner Tochter! Du hast sie im Kampfe der Schwerter gewonnen. Sie ist deiner würdig.

O S S I A N.

Sulmora empfang die Hand von Flathal! Er verdient deine Liebe.

A L L E B A R D E N.

Nur der Tapfere verdient die Schöne! nur der Starke in Waffen.

(Trompeten schallen.)

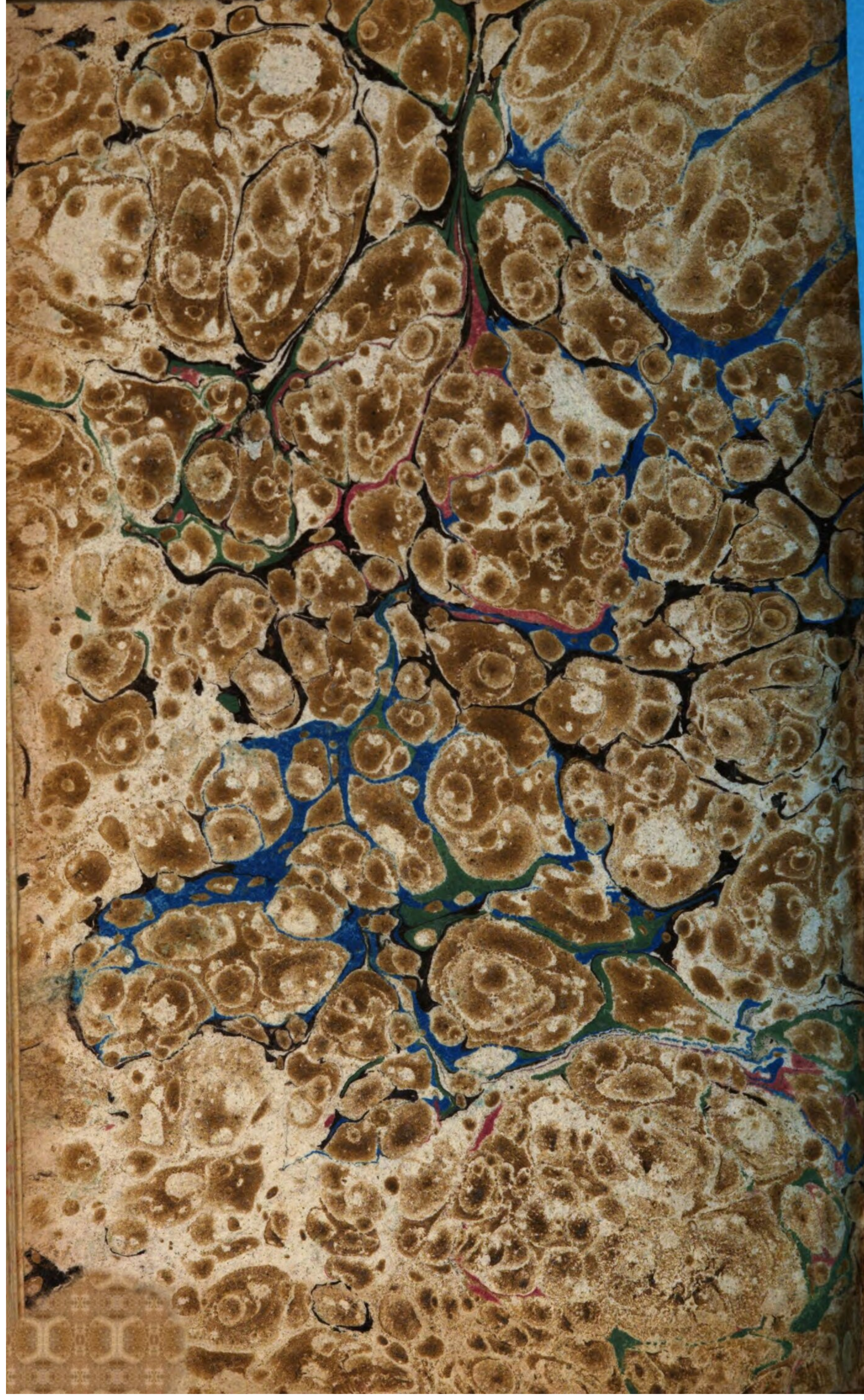


DÜSSELDORF,

gedruckt in der Dänzer'schen Buchdruckerei.







Harold, Edmund <<von>>,

Sulmora, Tochter Cuthullins ein Drama in 5 Aufz

Düsseldorf 1802

A.or. 4348#Beibd.1

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10250931-7